

HESSEN



Hessisches Ministerium für  
Arbeit, Integration, Jugend  
und Soziales

**TEIL  
ZEIT**  
AUSBILDUNG



## 2. Bericht Teilzeitausbildung in Hessen

Eine Analyse auf Basis der Berufsbildungsstatistik

Stand: Berichtsjahr 2022

Gefördert von der Europäischen Union und  
aus Mitteln des Landes Hessen.



Kofinanziert von der  
Europäischen Union

HESSEN



Hessisches Ministerium für  
Arbeit, Integration, Jugend  
und Soziales

Durchgeführt von:



**BWHW**  
BILDUNGSWERK

# Inhalt

Grußworte.....	3
Einleitung.....	5
Das Wichtigste in Kürze.....	6
Methodische Vorbemerkungen.....	7
<b>1 Rahmenbedingungen der Teilzeitausbildung.....</b>	<b>9</b>
1.1 Ausbildungsmarkt bundesweit.....	9
1.2 Ausbildungsmarkt in Hessen.....	9
1.3 Zielgruppen der Teilzeitausbildung in Hessen.....	9
1.4 Menschen im Rechtskreis SGB II ohne Berufsabschluss in Hessen.....	10
1.5 Entwicklung der dualen Teilzeitausbildung im Zeitverlauf.....	12
<b>2 Strukturelle Merkmale dualer Teilzeitausbildung.....</b>	<b>14</b>
2.1 Teilzeitausbildung nach Ländern.....	14
2.2 Art der Finanzierung von Teilzeitausbildung.....	15
2.3 Teilzeitausbildung nach Zuständigkeitsbereichen.....	17
2.4 Teilzeitausbildung nach Ausbildungsberufen.....	19
2.5 Vorzeitige Vertragslösungen und Prüfungserfolg.....	22
<b>3 Personenmerkmale der Teilzeitauszubildenden in Hessen.....</b>	<b>24</b>
3.1 Geschlecht.....	24
3.2 Alter.....	25
3.3 Schulabschluss.....	26
3.4 Staatsangehörigkeit.....	27
<b>4 Die Förderlandschaft von Teilzeitausbildung in Hessen – ein erster Überblick.....</b>	<b>28</b>
<b>5 Entwicklungsmöglichkeiten der Teilzeitausbildung.....</b>	<b>31</b>
A Glossar.....	33
B Quellen.....	35
Abkürzungen.....	36
Abbildungsverzeichnis.....	36
Impressum.....	37

## Grußworte

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

die Servicestelle Teilzeit-Ausbildung in Hessen unterstützt und berät Unternehmen und Ausbildungsinteressierte in den Kommunen zur Teilzeitausbildung. Damit soll diese leider noch wenig genutzte Form der Ausbildung bekannter gemacht und Fachkräftepotenziale ausgeschöpft werden.

Die Servicestelle Teilzeit-Ausbildung wird in der Förderperiode 2021–2027 durch das Förderprogramm „Impulse der Arbeitsmarktpolitik“ (IdeA) im Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) Hessen unterstützt. Das wichtige Projekt ist für den ESF+ Hessen von strategischer Bedeutung, weil es beispielhaft für die verfolgten Ziele Fachkräftesicherung, aktive Inklusion sowie Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben steht.

Bei Ihnen in Hessen werden damit vor Ort wichtige Grundsätze der Europäischen Säule sozialer Rechte gefördert: allgemeine und berufliche Bildung und lebenslanges Lernen, Gleichstellung der Geschlechter sowie Chancengleichheit.

Ich freue mich, dass nun der 2. Bericht zur Teilzeitausbildung in Hessen vorliegt. Eine umfassende und jährliche Situations- und Bedarfsanalyse hilft, Entwicklungen und Herausforderungen der Umsetzung von Teilzeitausbildung aufzuzeigen. Dabei werden Erfolgsindikatoren und Potenziale der Teilzeitausbildung in den Blick genommen.

Ich wünsche der Teilzeitausbildung in Hessen weiterhin einen guten Weg und Ihnen eine anregende Lektüre.

**Patrick Paquet**

Europäische Kommission

Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration

Leiter Referat B4 – Deutschland, Österreich, Slowenien, Kroatien

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

eine Ausbildung in Teilzeit stellt inzwischen eine reguläre Ausbildungsform dar und bietet besonders dann Flexibilität, wenn die persönliche Situation dies verlangt. Als Hauptzielgruppe sehe ich noch immer Menschen mit familiären Verpflichtungen und ich beobachte, dass immer mehr junge Menschen diesen Weg zu einem anerkannten Berufsabschluss wählen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Letztlich geht es immer um die Vereinbarung der Ausbildung mit den vielfältigen Anforderungen des Lebens in Familie und Gesellschaft, seien es die Betreuung eigener Kinder oder pflegebedürftiger Angehöriger, die Schwierigkeiten, die aus gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder Behinderungen entstehen, oder auch die Notwendigkeit, parallel zur Ausbildung einen Sprachkurs zu absolvieren. Unternehmen öffnen sich inzwischen vermehrt für Teilzeitausbildung und dies ist auch der Arbeit des Bildungswerks der Hessischen Wirtschaft (BWHW) zu verdanken.

Zu den Aufgaben der Servicestelle Teilzeit-Ausbildung zählt der Aufbau eines integrierten Berichtswesens zur Teilzeitausbildung in Hessen.

Der 2. Bericht wurde wieder auf Grundlage der Berufsbildungsstatistik und mithilfe von regionalen Strukturdaten des Instituts für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK) erstellt. Zusätzlich wirft der Bericht einen ersten Blick auf die komplexe Förderlandschaft zum Thema (Teilzeit-)Ausbildung, der in kommenden Berichten vertieft werden soll.

Über das „Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget (AQB)“ stehen den Kreisen und kreisfreien Städten auch in diesem Jahr zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung, um die Teilzeitausbildung mit Projekten und Maßnahmen zu stärken, die auf die jeweiligen regionalen Bedarfe ausgerichtet sind.

Die Stärkung von Teilzeitausbildung ist ein wichtiges Vorhaben im Koalitionsvertrag. Das Land wird hier weiterhin eine Vorreiterrolle einnehmen und dabei sowohl übergeordnete Netzwerkstrukturen als auch operative Maßnahmen unterstützen. Grundlage für eine zielgerichtete Förderung ist dabei stets ein aussagekräftiges Berichtswesen, das sowohl Bedarfe als auch Problemlagen und Herausforderungen unvoreingenommen identifiziert und damit dem politischen Betrieb die Möglichkeit der sinnvollen und lösungsorientierten Intervention bietet. Mit dem vorliegenden Bericht kommen wir diesem Ziel wieder einen großen Schritt näher.

Die Servicestelle nutzt die Expertise und die Ideen der Akteure in Hessen und weiteren Bundesländern. Sie kooperiert mit den Mitgliedern des Netzwerks „Teilzeit-Ausbildung finden und fördern“ (TAff) und unterstützt mittlerweile auch den Steuerkreis des bundesweiten Netzwerks Teilzeitberufsausbildung, in dem unser Arbeitsressort seit Langem vertreten ist. Auch aufgrund dieser guten Zusammenarbeit und der finanziellen Förderung durch den ESF+ bin ich optimistisch, dass es uns gelingt, die Teilzeitausbildung in Hessen weiter voranzubringen. Ich danke Ihnen für Ihr Interesse und den Mitgliedern des Netzwerks TAff und dem BWHW für die Unterstützung beim Finden und Fördern von mehr Ausbildungen in Teilzeit.

**Heike Hofmann**

Staatsministerin für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales

**TEIL  
ZEIT**  
AUSBILDUNG

## TEILZEIT AUSGEBILDET – VOLL QUALIFIZIERT.

Für die Familie da sein  
und gleichzeitig einen  
vollwertigen Berufsabschluss  
machen? Das geht:  
mit einer **Teilzeitausbildung!**

Mehr Informationen unter  
[teilzeitausbildung.de](https://teilzeitausbildung.de)



Magdalena, 35 Jahre,  
5 Kinder, Ausbildung zur  
Mechatronikerin



Diese Kampagne wird von der Europäischen Union  
und aus Mitteln des Landes Hessen gefördert.



Durchgeführt von:



## Einleitung

Im Zuge des hohen Bedarfs an Fachkräften und der notwendigen Unterstützung von bestimmten sozial benachteiligten Zielgruppen beim Erwerb einer Ausbildung gewinnen alternative Wege wie eine Teilzeitausbildung zunehmend an Bedeutung. Im Bereich der Teilzeitausbildung in Hessen ist eine umfassende und transparente Berichterstattung notwendig, um diese Alternative als anerkannten Weg zu einer vollwertigen beruflichen Qualifizierung weiterhin in der Bildungslandschaft zu verankern. Der vorliegende Bericht basiert auf den Daten der Berufsbildungsstatistik für das Jahr 2022. Der Bericht wurde von der Servicestelle Teilzeit-Ausbildung mit der Unterstützung des Hessischen Ministeriums für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales erstellt und soll einen fundierten Einblick in die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen der Umsetzung der dualen Teilzeitausbildung in Hessen bieten. Die präsentierten Informationen dienen als Grundlage für eine detaillierte Analyse und zukünftige strategische Entscheidungen im Kontext der Teilzeitausbildung in Hessen.

## Das Wichtigste in Kürze

- Der bundesweite Ausbildungsmarkt ist 2022 von einem Nachfragerückgang geprägt. Es gibt einen neuen Rekord an unbesetzten Ausbildungsstellen in Deutschland. Insgesamt wird regional und branchenspezifisch ein Passungsproblem (sogenannter „Mismatch“) von Angebot und Nachfrage gesehen. In Hessen ist 2022 das Angebot an offenen Ausbildungsstellen zwar konstant, aber ebenfalls wie in ganz Deutschland ist die Zahl an unbesetzten Berufsausbildungsstellen gestiegen.
- Bei Betrachtung der Bedarfe wird deutlich, dass sich vor allem Alleinerziehende überdurchschnittlich häufig ohne Berufsabschluss im SGB-II-Leistungsbezug befinden. Die Teilzeitausbildung kann hier einen wertvollen Beitrag zur beruflichen (Nach-)Qualifizierung leisten.
- Die duale Ausbildung in Teilzeit wird bislang sowohl bundesweit als auch in den einzelnen Bundesländern weiterhin wenig in Anspruch genommen und stagniert 2022 auf niedrigem Niveau von durchschnittlich 0,5% der Neuabschlüsse von Ausbildungsverträgen. Hessen liegt mit 0,6% der Neuabschlüsse leicht über dem Durchschnitt.
- Teilzeitausbildung wird wie Vollzeitausbildungen überwiegend betrieblich finanziert. Im Vergleich zum Vorjahr 2021 hat sich der Anteil an überwiegend öffentlich finanzierter Teilzeitausbildung fast halbiert – von einem Anteil von 29,8% auf 15,6%. Der Anteil der Teilzeitausbildungen mit überwiegend öffentlicher Finanzierung liegt allerdings weiterhin signifikant höher als bei den Vollzeitausbildungen. Im Jahr 2022 in Hessen liegt dieser Anteil für Teilzeitausbildungen bei 15,6%, im Vergleich dazu liegt er für Vollzeitausbildungen bei lediglich 4%. Zielgruppen für die öffentliche Förderung sind aufgrund ihrer spezifischen Lebensumstände marktbenachteiligte, sozial benachteiligte und lernbeeinträchtigte Menschen.
- Die meisten Teilzeitausbildungen (Neuabschlüsse) in Hessen finden sich 2022 im Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel mit 108 Neuabschlüssen.
- Teilzeitausbildungsverträge finden sich 2022 in Hessen weiterhin vornehmlich in Berufen, die traditionell von Frauen gewählt werden. Bei den Berufen konzentrieren sich die Neuverträge für Teilzeitausbildung in Hessen 2022 vor allem auf Ausbildungen im Büromanagement, auf den Bereich Verkauf und auf Ausbildungen zur/zum Fachangestellten für (Zahn-)Medizin.
- Unter den Neuabschlüssen im Bereich Teilzeitausbildung liegt der Frauenanteil in Hessen 2022 bei 89%. Dies ist ein wesentlicher Unterschied zur Gesamtzahl aller Neuverträge: Hier liegt der Frauenanteil bei nur 36%. Teilzeitausbildung stellt also einen wichtigen Zugang zu einer beruflichen Qualifizierung für Frauen dar.
- Teilzeitauszubildende sind mehrheitlich älter als die Auszubildenden insgesamt: 63% der Teilzeitauszubildenden in Hessen sind 24 Jahre und älter. Bei den Vollzeitausbildungen kommen nur 13% aus dieser Altersgruppe. Hier zeigt sich deutlich, dass Teilzeitausbildung eine gute Chance darstellt, ggf. noch etwas später in der Erwerbsbiografie aus prekären Arbeitsverhältnissen ohne Qualifikation einen Zugang zu einer Ausbildung zu finden.
- Teilzeitauszubildende weisen tendenziell niedrigere Schulabschlüsse auf als Vollzeitauszubildende: Hauptschulabschlüsse sind mit 31,6% in Hessen bei Teilzeitausbildungen überproportional oft vertreten, 7,8% haben keinen Schulabschluss. Trotzdem haben aber noch 34,4% einen Realschulabschluss und 20,3% eine Studienberechtigung, mit der sie eine Teilzeitausbildung beginnen.
- Der Anteil an Menschen ohne deutschen Pass ist bei Teilzeitausbildungen in Hessen 2-mal so hoch wie bei den Vollzeitausbildungen und liegt bei 25%. Der Anteil von im Ausland erworbenen Schulabschlüssen liegt 3-mal so hoch wie bei Vollzeitausbildungen: der Anteil liegt bei 6,25% der Neuverträge in Teilzeit. Auch hier stellt die Teilzeitausbildung demnach eine wichtige Option zur Qualifizierung dar.

- Teilzeitausbildungsverhältnisse werden überproportional häufig gelöst. Die Lösung von Verträgen ist aber nicht nur auf Abbrüche zurückzuführen, sondern auch auf Wechsel des Arbeitgebers oder des Berufsfelds bzw. auf Vertragsänderungen z. B. zu Vollzeit und lässt keine Rückschlüsse auf individuelle Verläufe zu.
- Der Prüfungserfolg der zur Prüfung Gemeldeten entspricht demjenigen bei den Vollzeitausbildungen.

## Methodische Vorbemerkungen

Die folgende Analyse bezieht sich vor allem auf das duale System der Ausbildung. In diesem Bereich werden die Daten systematisch und flächendeckend im Rahmen der Berufsbildungsstatistik in Form einer Totalerhebung aller dualen Ausbildungsverträge erfasst.<sup>1</sup> Sobald ein dualer Ausbildungsvertrag zustande gekommen ist, kann auf Daten des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zurückgegriffen werden. Seit 2007 wird das Merkmal Teilzeitausbildung erfasst, definiert als „Spezialfall der Abkürzung“.<sup>2</sup> Die konkrete Ausgestaltung oder Gründe für eine Teilzeitausbildung werden nicht ermittelt. Das BIBB bereitet im „Datensystem Auszubildende“ (DAZUBI) Auszubildenden-, Vertrags- und Prüfungsdaten der dualen Berufsausbildung nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) bzw. Handwerksordnung (HwO) auf. Die Daten stammen aus der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Diese Erhebung erfolgt jährlich. Erfassungszeitraum ist jeweils das Kalenderjahr, wobei einige Zählgrößen auch stichtagsbezogen (31.12.) ermittelt werden. Neuabschlüsse sind nicht mit der Anzahl der Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger gleichzusetzen, sondern beinhalten auch Anschlussverträge.

Mit diesem Fokus auf duale Berufsausbildungen sind jedoch folgende Formen der Ausbildung ausgeschlossen: Beamtenausbildungen, vollzeitschulische Berufsausbildungen („Schulberufssystem“) sowie sonstige nicht nach BBiG/HwO geregelte Berufsausbildungen.<sup>3</sup> Das beinhaltet u. a. auch den Bereich der Pflegeberufe. Im Bereich Pflege wird die Option Teilzeitausbildung von Pflegeschulen deutlich mehr angeboten und in Anspruch genommen als in der dualen Ausbildung, dies aber ebenfalls auf einem sehr niedrigen Niveau. Da die Datenerhebung in diesem Bereich aber nur bedingt systematisch ist, wird der Bereich Pflege im Rahmen dieses Berichts in einem Exkurs dargestellt.

Bei der Berufsbildungsstatistik handelt es sich nicht um Individualdaten, d. h., der Verlauf spezifischer (Teilzeit-)Ausbildungsverhältnisse kann mithilfe der Daten nicht beobachtet werden.<sup>4</sup> Besondere Relevanz hat dies für die Analyse vom Erfolg/Nicht-Erfolg von Teilzeitausbildungen. Im Bericht wurden Abbruchquote und Lösungsquote betrachtet, woraus sich aber keine Schlüsse auf Einzelbiographien bzw. zielgruppenspezifische Faktoren ziehen lassen.

Bei den Personenmerkmalen werden in der Berufsbildungsstatistik das Geschlecht, das Geburtsjahr und die Staatsangehörigkeit erfasst. Es werden verschiedene Variablen zur Vorbildung der Auszubildenden betrachtet. Migrationshintergrund oder Merkmale zu den Lebensumständen der Auszubildenden, wie z. B. Elternschaft, werden bei der Erfassung der Ausbildungsverträge nicht erhoben.

Für Hessen wurde außerdem auf die Daten des Regionaldatenreports 2023 des Instituts für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK) zurückgegriffen. Der Regionaldatenreport basiert auf Daten der Bundesagentur für Arbeit (BA). Methodisch ist hierbei zu vermerken, dass in die Ausbildungsstellenmarktstatistik der BA nur Menschen

1 Seit 1977 als Bundesstatistik mit Aggregatdatenerhebung (Tabellen), seit 2007 als Einzeldatenerhebung (je Ausbildungsvertrag ein Datensatz).

2 Nach UHLY (2020) war die Erhebung der neuen Merkmale im Jahr 2007 nicht vollständig (die neuen Merkmale mussten beispielweise für bereits erfasste Verträge nicht nacherhoben werden) oder in der Erfassung durch Meldefehler unsicher, deshalb wird hier erst auf Daten von Neuabschlüssen ab 2008 zurückgegriffen.

3 Ausgeschlossen sind auch betriebliche Umschulungen nach BBiG/HwO.

4 Ein nationales Bildungsregister soll hier ggf. zukünftig Abhilfe schaffen (damit wird aktuell frühestens ab 2031 gerechnet).

eingehen, die im Laufe des Beratungsjahres mindestens einmal die Vermittlungsdienste einer Agentur für Arbeit oder eines Jobcenters (Gemeinsame Einrichtungen und Kommunale Jobcenter) in Anspruch genommen haben. Daher stellt die Statistik nur einen Ausschnitt des Gesamtgeschehens am Ausbildungsmarkt dar (geschätzt z. B. nur zwei Drittel der tatsächlichen Bewerberinnen und Bewerber). Die Statistik kann demnach die Lage auf dem Ausbildungsmarkt nur teilweise abbilden. Menschen, die von der Berufsberatung als nicht ausbildungsgerecht eingeschätzt werden, werden nicht erfasst, ebenso wenig wie jene, die sich nicht bei der (freiwilligen) Berufsberatung melden, beispielsweise weil sie ohne Unterstützung der Agentur für Arbeit eine Ausbildung suchen oder die aktive Suche nach einer Ausbildungsstelle eingestellt haben.

Auch bei den Ausbildungsstellen erfasst die Bundesagentur für Arbeit nur jene, die ihr von den betreffenden Unternehmen gemeldet wurden. Der insgesamt geringe prozentuale Anteil der Teilzeitausbildungen an den gesamten Neuabschlüssen von Ausbildungsverträgen erschwert bzw. verhindert das Ablesen von Tendenzen oder eine tiefergehende Analyse für Hessen, wie z. B. eine Kreuzung bestimmten Merkmale mit Regionen oder Branchen.



# 1 Rahmenbedingungen der Teilzeitausbildung

## 1.1 Ausbildungsmarkt bundesweit

Die duale Berufsausbildung hat in Deutschland traditionell einen hohen Stellenwert. In den letzten Jahren zeigt sich jedoch, dass die Zahl der neuen Ausbildungsverträge als auch das Ausbildungsplatzangebot nur leicht ansteigen, während die Nachfrage weiter sinkt. Dieser Trend setzt sich laut BIBB Datenreport auch im Jahr 2022 weiter fort.<sup>5</sup> Die Nachfrage nach einer dualen Berufsausbildung erreichte damit seit der Datenerhebung im wiedervereinigten Deutschland einen neuen Tiefststand. Die Quote noch suchender Ausbildungsstellenbewerberinnen und Ausbildungsstellenbewerber ist dagegen erneut gefallen; von 12,5% im Jahr 2021 auf 11,3% im Ausbildungsjahr 2022. Als Gründe werden im BIBB Datenreport 2023 u. a. demografisch bedingt sinkende Zahlen der Schulabgängerinnen und Schulabgänger, ein Trend zu höheren Schulabschlüssen und die verstärkte Tendenz zu einem Studium gesehen. Der Ausbildungsmarkt hat sich außerdem von den durch die Coronapandemie bedingten erheblichen Einbußen noch nicht erholt. Die Rückgänge auf der nachfragenden Seite und die zunehmenden Schwierigkeiten der Unternehmen, passende Besetzungen für Stellen zu finden, tragen signifikant zum steigenden Fachkräftebedarf in Deutschland bei.<sup>6</sup>

Die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen lag damit 2022 bundesweit erstmals höher als die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber, die noch eine Ausbildungsstelle suchten. Das Verhältnis von Angebot und Nachfrage variiert ferner stark in Abhängigkeit von Regionen und Branchen. Es gibt oftmals Passungsprobleme (sogenannter „Mismatch“), da sich die nachgefragten Präferenzen der Bewerbenden in Bezug auf Regionen und Branchen häufig nicht mit der Angebotsituation decken.

## 1.2 Ausbildungsmarkt in Hessen

Die aktuelle Lage auf dem Ausbildungsmarkt in Hessen kann mithilfe von Daten des Instituts für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK) beleuchtet werden. Die Analyse des IWAK basiert vor allem auf Statistiken der Bundesagentur für Arbeit und bietet Einblicke in die Entwicklung des Ausbildungsmarkts in Hessen anhand der gemeldeten offenen Ausbildungsstellen und der Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber.

In Hessen wurden im Ausbildungsjahr 2022/2023 insgesamt mehr Ausbildungsplätze angeboten und besetzt als im Vorjahr. Gleichzeitig blieben aber auch mehr Plätze unbesetzt. In der Betrachtung des IWAK wird die prozentuale Veränderung der Zugänge an gemeldeten offenen Ausbildungsstellen von August 2022 bis August 2023 nachverfolgt. Es zeigen sich große regionale Unterschiede. Der Main-Taunus-Kreis verzeichnete im Zeitraum August 2022 bis August 2023 den stärksten Rückgang mit -17,6%, während der Vogelsbergkreis mit 16,3% die höchste Zunahme verzeichnete. Im Durchschnitt für ganz Hessen war die Zahl der gemeldeten offenen Ausbildungsstellen im Vergleich zum Vorjahr annähernd konstant, nur in Mittelhessen hat die Zahl der gemeldeten offenen Ausbildungsstellen im Vergleich zum Vorjahr zugenommen.<sup>7</sup>

## 1.3 Zielgruppen der Teilzeitausbildung in Hessen

Eine Teilzeitausbildung kann Ausbildungslosigkeit und daraus oftmals folgende dauerhaft prekäre Lebensverhältnisse verhindern. Durch die Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit bietet die Teilzeitausbildung allen Menschen mit besonderen Lebensumständen einen möglichen Weg zu einem vollwertigen Berufsabschluss. Eine berufliche Qualifizierung ist der Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben, senkt in erheblichem Maße das Armutsrisiko, fördert soziale Teilhabe und stellt damit auch einen beachtlichen gesellschaftlichen Mehrwert

<sup>5</sup> BIBB Datenreport (2023).

<sup>6</sup> Näheres zum Ausbildungsmarkt auf Bundesebene siehe BIBB unter: <https://www.bibb.de/de/168852.php> sowie BIBB Datenreport (2023).

<sup>7</sup> Ausführliche Analyse siehe u. a. IWAK-Regionaldatenreport 34.

dar. Zunächst richtete sich diese Option vornehmlich an Mütter bzw. allgemeiner an Menschen mit Familienverantwortung. Mit der Novellierung des Berufsbildungsgesetzes vom 01.01.2020 fiel das zuvor notwendige „berechtigte Interesse“ an einer Ausbildung in Teilzeit weg und die Teilzeitausbildung wurde bundesweit einheitlich für alle Menschen geöffnet. Insbesondere in Hessen hatte man bereits seit vielen Jahren auf eine Erweiterung der Zielgruppen hingewirkt. Für folgende Zielgruppen kann aufgrund ihrer besonderen individuellen Lebensumstände eine Teilzeitausbildung eine wichtige Option für eine beruflichen Qualifizierung sein:<sup>8</sup>

- (Allein-)Erziehende
- weitere Familiensorgende, die Angehörige pflegen
- Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Behinderungen oder Lernbeeinträchtigungen
- Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung
- Menschen, die sich in Politik, Ehrenamt oder Leistungssport engagieren
- Menschen, die ohne Berufsabschluss bereits einer Erwerbstätigkeit nachgehen

Eine trennscharfe Abgrenzung der einzelnen Zielgruppen ist in der statistischen Erfassung schwierig. Ein gehäuftes Auftreten spezifischer individueller Lebensumstände wie z. B. die verstärkte Familienverantwortung oder verstärkter Sprachförderbedarf können bei bestimmten erfassten Merkmalen wie „alleinerziehend“ oder „ausländische Staatsangehörigkeit“ vermutet werden. Es ist in jedem Fall eine allgemeine Betrachtung der Gruppe der Arbeitssuchenden möglich, die nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind und keine Berufsausbildung haben. Bei dem gemeinsamen Auftreten dieser Merkmale könnte Teilzeitausbildung eine gute Möglichkeit zu einer beruflichen Qualifizierung bieten.

## 1.4 Menschen im Rechtskreis SGB II ohne Berufsabschluss in Hessen

Im Folgenden soll allgemein die Anzahl der Menschen ohne einen Berufsabschluss, die sich im Zeitraum ab November 2022 bis Oktober 2023 im Leistungsbezug SGB II befanden, also vornehmlich Langzeitleistungsbeziehende, betrachtet werden. Die Daten werden nach den 26 Gebietskörperschaften in Hessen aufgeschlüsselt. Das Hauptaugenmerk der Betrachtung sind das Merkmal Geschlecht sowie das Merkmal „alleinerziehend“, da Frauen, insbesondere (Allein-)Erziehende als besonders relevante Zielgruppen von Teilzeitausbildung zu sehen sind. Im Rechtskreis SGB II waren insgesamt 154.293 arbeitssuchende Personen ohne Berufsabschluss registriert. Im Gegensatz zum Vorjahreszeitraum November 2021 bis Oktober 2022 überwogen dabei im SGB II 2022–2023 die Frauen (78.455) gegenüber den Männern (75.838). Besonders bemerkenswert ist dabei die Anzahl aller Alleinerziehenden, die 16.374 Personen ausmacht. Dies entspricht 10,6 % aller hessischen Arbeitssuchenden im Rechtskreis SGB II ohne Berufsabschluss.

Die hohe Anzahl der Alleinerziehenden unter den arbeitssuchenden Personen ohne Berufsabschluss illustriert die Bedeutung von Unterstützungsmaßnahmen und gezielten Programmen, um die berufliche Integration dieser Gruppe zu fördern. Die Teilzeitausbildung kann insbesondere für diesen Personenkreis eine Möglichkeit bieten, eine vollwertige Berufsausbildung zu erlangen.

Hessenweit ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (11/2021–10/2022) die Zahl der Menschen ohne Berufsabschluss im SGB-II-Bezug um 9,3 % gestiegen. Im Schwalm-Eder-Kreis (+30,2 %) und im Rheingau-Taunus-Kreis (+28,8 %) sind die Anteile am stärksten gestiegen. In 3 Gebietskörperschaften ist die Zahl der Arbeitssuchenden ohne Berufsabschluss dagegen rückläufig: In Darmstadt (–0,8 %), in Frankfurt am Main (–3,2 %) und am stärksten in Offenbach am Main (–6,7 %).

Insgesamt verdeutlichen diese Daten die Vielfalt der Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen und die Notwendigkeit von gezielten regionalen Maßnahmen, um arbeitssuchenden Personen ohne Berufsabschluss bessere Chancen auf Beschäftigung und berufliche Entwicklung zu bieten.

---

<sup>8</sup> Zielgruppendefinition angelehnt an BMBF-Broschüre „Berufsausbildung in Teilzeit“ (2023): 7 f.

Abb. 1: Arbeitssuchende im Rechtskreis SGB II ohne Berufsabschluss, Hessen, Berichtsjahr 11/2022–10/2023 \*

































Gebietskörperschaften	Arbeitssuchende im Rechtskreis SGB II „ohne Berufsabschluss“			
	Gesamt	Männer	Frauen	Alleinerziehende
<b>Hessen</b>	<b>154.293</b>	<b>75.838</b>	<b>78.455</b>	<b>16.374</b>
Bergstraße	4.892	2.332	2.559	703
Darmstadt-Dieburg	5.788	2.859	2.928	768
Darmstadt Wissenschaftsstadt	4.772	2.476	2.297	539
Frankfurt a. M., Stadt	24.000	12.321	11.679	2.679
Fulda	3.647	1.740	1.907	528
Gießen	7.358	3.833	3.525	581
Groß-Gerau	6.963	3.378	3.586	803
Hersfeld-Rotenburg	2.143	975	1.168	323
Hochtaunuskreis	4.182	1.754	2.428	689
Kassel Kreis	4.454	2.182	2.273	378
Kassel Stadt	8.301	4.384	3.917	626
Lahn-Dill-Kreis	5.697	2.787	2.910	755
Limburg-Weilburg	3.373	1.662	1.711	274
Main-Kinzig-Kreis	10.497	5.019	5.478	220
Main-Taunus-Kreis	5.576	2.697	2.879	765
Marburg-Biedenkopf	4.751	2.320	2.431	707
Odenwaldkreis	1.742	846	897	209
Offenbach Kreis	8.420	4.109	4.311	375
Offenbach Stadt	5.465	2.628	2.837	542
Rheingau-Taunus-Kreis	4.154	1.958	2.197	546
Schwalm-Eder-Kreis	3.092	1.528	1.564	340
Vogelsberg	1.453	717	736	198
Waldeck-Frankenberg	2.420	1.235	1.184	258
Werra-Meißner-Kreis	2.014	1.039	975	218
Wetteraukreis	5.771	2.897	2.874	592
Wiesbaden Landeshauptstadt	13.079	6.181	6.898	1.627

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Sonderauswertung, Frankfurt.

\*Bei den angegebenen Daten handelt es sich um gleitende Jahresdurchschnitte.

## 1.5 Entwicklung der dualen Teilzeitausbildung im Zeitverlauf

Abb. 2: Entwicklung der Neuabschlüsse von Ausbildungsverträgen, Deutschland/Hessen, Berichtsjahre 2008–2022

Berichtsjahr	Insgesamt	Davon in Vollzeit	Anteil Vollzeit in %	Davon in Teilzeit	Anteil Teilzeit in %
2008	 41.196	41.067	99,7	129	0,3
	 603.258	602.484	99,9	774	0,1
2009	 38.928	38.823	99,7	105	0,3
	 556.710	555.918	99,9	792	0,1
2010	 39.276	39.129	99,6	147	0,4
	 553.857	552.810	99,8	1.047	0,2
2011	 40.203	40.056	99,6	144	0,4
	 561.099	559.932	99,8	1.164	0,2
2012	 39.387	39.213	99,6	174	0,4
	 544.356	543.021	99,8	1.335	0,2
2013	 37.479	37.344	99,6	135	0,4
	 521.454	519.828	99,7	1.623	0,3
2014	 36.777	36.495	99,2	285	0,8
	 514.008	511.770	99,6	2.238	0,4
2015	 36.474	36.318	99,6	156	0,4
	 512.688	510.669	99,6	2.019	0,4
2016	 35.868	35.712	99,6	156	0,4
	 507.564	505.497	99,6	2.067	0,4
2017	 36.315	36.141	99,5	174	0,5
	 513.270	511.068	99,6	2.202	0,4
2018	 37.422	37.230	99,5	192	0,5
	 519.564	517.287	99,6	2.277	0,4
2019	 36.819	36.645	99,5	177	0,5
	 510.870	508.605	99,6	2.262	0,4
2020	 32.454	32.292	99,5	162	0,5
	 463.311	461.307	99,6	2.004	0,4
2021	 32.448	32.277	99,5	171	0,5
	 466.176	464.094	99,6	2.082	0,4
2022	 32.577	32.385	99,4	192	0,6
	 469.866	467.634	99,52	2.235	0,5

Quelle: „Datensystem Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.).

Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

Insgesamt stagniert der Anteil der Teilzeitausbildungen an dualen Berufsausbildungen bundesweit weiter auf niedrigem Niveau. Bundesweit gab es 2022 insgesamt 469.866 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, davon 36,4% mit Frauen. 2.235 Teilzeitausbildungsverträge wurden im Jahr 2022 geschlossen. Das entspricht einem Anteil von 0,5% an den gesamten Neuabschlüssen. In Hessen wurden 2022 192 Ausbildungen in Teilzeit abgeschlossen. Das entspricht 0,6% der gesamten Neuabschlüsse in Hessen und liegt damit leicht über dem bundesweiten Durchschnitt, wenn auch natürlich ebenfalls auf einem niedrigen Niveau.

Es ist laut BIBB nicht von einer signifikanten Untererfassung der dualen Teilzeitausbildung auszugehen, wenn auch teilweise Meldefehler zu verzeichnen sind.<sup>9</sup> Möglicherweise werden allerdings Ausbildungen mit nur geringer Verkürzung (z. B. 35 Stunden) nicht als Teilzeitausbildungen erfasst. Bei der Bewertung dieser niedrigen Zahlen ist außerdem zu beachten, dass der Ausbildungsmarkt auch 2022 noch unter den (Nach-)Wirkungen der Corona-Krise stand. Dies betrifft vor allem, aber nicht ausschließlich geförderte Ausbildungen. Erst in der Mitte des Jahres wurden alle Beschränkungen z. B. der Bundesagentur für Arbeit aufgehoben. Nicht berücksichtigt sind bei diesen Zahlen zudem schulische Ausbildungen. Dazu gehört beispielsweise der Bereich Pflege und Gesundheit, in dem es aufgrund des Fachkräftemangels Bestrebungen gibt, z. B. durch das Angebot von Teilzeitklassen die Ausbildung u. a. für (Allein-)Erziehende und Pflegenden von Angehörigen attraktiver zu machen. In diesem Bereich gibt es diverse Pilotprojekte, die aufgrund der Datenlage hier nur in einem eigenständigen Exkurs umrissen werden können.<sup>10</sup>



<sup>9</sup> Siehe dazu die Ausführungen von UHLY (2020): 16 ff.

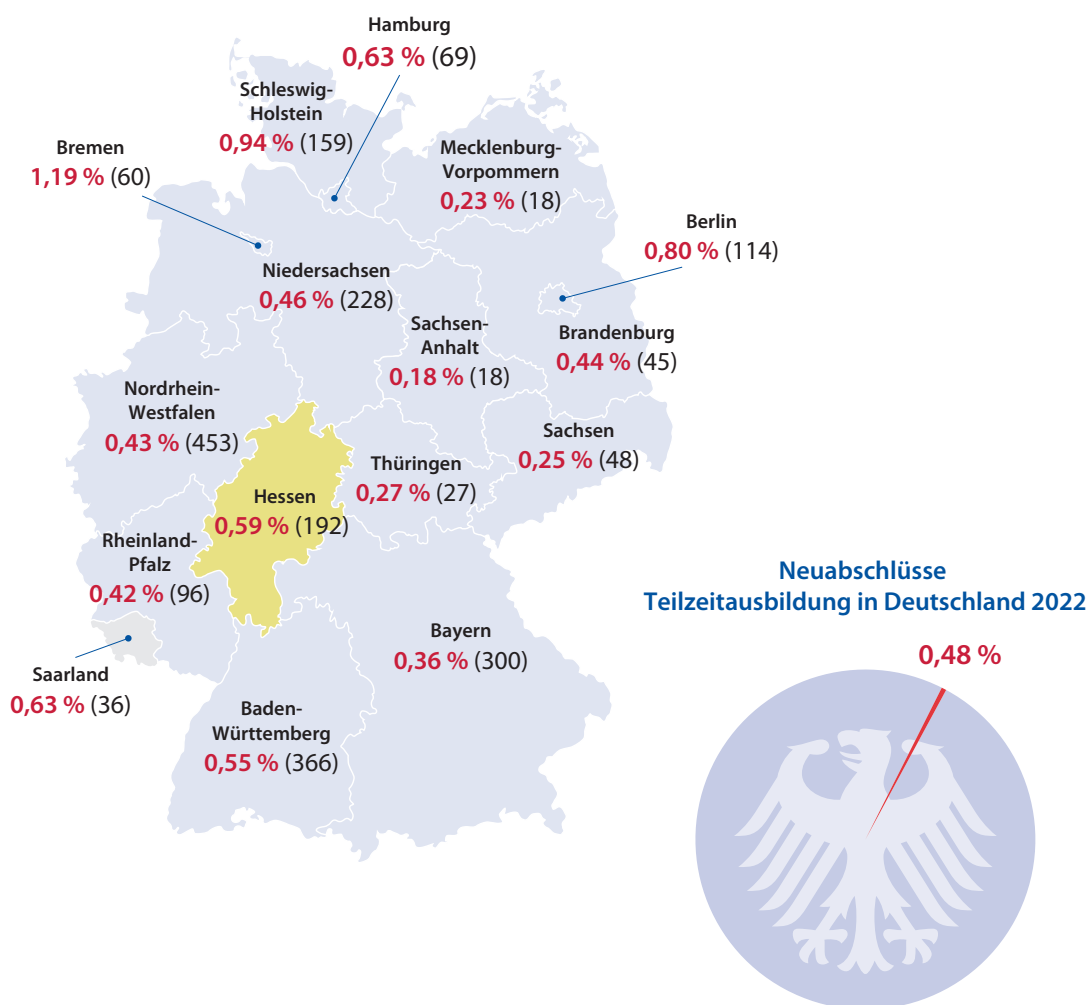
<sup>10</sup> Auch im Bereich der pädagogischen Ausbildungen gibt es zahlreiche Pilotprojekte, aufgrund der ungenügenden systematischen Datenlage werden diese in diesem Bericht bei der Betrachtung des Jahres 2022 nicht berücksichtigt.

## 2 Strukturelle Merkmale dualer Teilzeitausbildung

Im Folgenden gibt es einen detaillierteren Einblick in die strukturellen Dimensionen der dualen Teilzeitausbildung, mit einem besonderen Blick auf die Situation in Hessen. Dabei werden verschiedene Aspekte beleuchtet, beginnend mit einem Überblick über die Verteilung der Teilzeitausbildung nach Bundesländern und möglichen Finanzierungsarten der Teilzeitausbildung. Weitere Untersuchungen erfolgen bezüglich der Zuständigkeitsbereiche sowie Ausbildungsberufe bzw. Branchen, in denen Teilzeitausbildung angeboten wird.

### 2.1 Teilzeitausbildung nach Ländern

Abb. 3: Neuabschlüsse Teilzeitausbildung in den Bundesländern (in % von allen Neuabschlüssen im Bundesland / in Klammer absolute Zahlen), Berichtsjahr 2022













Quelle: „Datensystem Auszubildende“ des BIBB auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.).

Insgesamt stagniert 2022 der Anteil an Neuabschlüssen für Teilzeitausbildungen im dualen Ausbildungsmarkt in allen Bundesländern. Der Bundesdurchschnitt des Anteils an Teilzeitausbildungen liegt bei 0,5 % aller Neuabschlüsse. Hessen liegt somit mit 0,6 % leicht über dem Bundesdurchschnitt.

## 2.2 Art der Finanzierung von Teilzeitausbildung

Abb. 4: Art der Finanzierung bei Neuabschlüssen von Ausbildungsverträgen, Deutschland/Hessen, Berichtsjahr 2022

		Insgesamt	Teilzeit	Davon über- wiegend öffentlich finanziert	Vollzeit	Davon über- wiegend öffentlich finanziert
<b>Hessen</b> 		32.577	192	33	32.385	1.302
<b>Deutschland</b> 		469.866	2.235	348	467.634	18.585
<b>Art der Förderung</b>						
Keine Förderung (überwiegend betriebliche Finanzierung) 		31.245	159		31.086	
		453.357	1.887		451.470	
Sonderprogramm des Bundes / der Länder ( i. d. R. für marktbenachteiligte Jugendliche) 		300	6		294	
		1.842	57		1.785	
Förderung nach SGB III: außerbetriebliche bzw. assistierte Aus- bildung für sozial Benach- teiligte bzw. Lernbeeinträchtigte 		684	21		663	
		6.297	153		6.144	
Förderung nach SGB III: Ausbildung für Menschen mit Behinderung (Reha) 		351	6		345	
		9.370	138		8.232	

Quelle: „Datensystem Auszubildende“ des BIBB auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.).

Die große Mehrheit der Teilzeitausbildungsverhältnisse im dualen System in Deutschland war 2022 überwiegend betrieblich finanziert. Insgesamt wurden in Deutschland von 2.235 neu eingegangenen Teilzeitausbildungsverhältnissen 348 als überwiegend öffentlich finanziert gemeldet. Das sind 15,6% der neu abgeschlossenen Teilzeitausbildungsverhältnisse. Im Vergleich zur dualen Berufsausbildung insgesamt fällt der Anteil an überwiegend öffentlicher Finanzierung damit überproportional hoch aus. Es sind im Vergleich nur 4% der Vollzeitausbildungen in Deutschland überwiegend öffentlich finanziert.

In Hessen gestaltet sich dieser Unterschied sehr ähnlich. Im Jahr 2022 wurden 33 der 192 neu eingegangenen Teilzeitausbildungsverhältnisse überwiegend öffentlich finanziert. Das entspricht 17,2% der neu abgeschlossenen Teilzeitausbildungsverträge. Im Vergleich waren nur 4% aller Ausbildungsverhältnisse in Hessen überwiegend öffentlich finanziert, also deutlich weniger.

Dieser erhöhte Anteil an öffentlicher Finanzierung bei Teilzeitausbildungen ist mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die Zielgruppen von Teilzeitausbildung zurückzuführen. Oftmals haben Teilzeitauszubildende einen multiplen Förderbedarf und benötigen aufgrund dessen eine Unterstützung. Gleichwohl gibt es einen deutlichen Anteil an Menschen in Teilzeitausbildungen, deren Ausbildung regulär (überwiegend) betrieblich finanziert wird.

Zusätzlich zu den Ausbildungsfördermöglichkeiten der Regelsysteme im SGB III, die sowohl von Arbeitsagenturen als auch von Jobcentern genutzt werden können, fördern Bund, Länder und EU Ausbildungen mit einer Reihe eigener Förderprogramme und Initiativen.<sup>11</sup>

Als „überwiegend öffentlich finanziert“ werden Ausbildungsverhältnisse definiert, bei denen über 50% der Kosten des praktischen Teils im ersten Jahr im Rahmen von Sonderprogrammen/Maßnahmen von der öffentlichen Hand bzw. der Arbeitsverwaltung übernommen werden.<sup>12</sup> Zielgruppen sind dabei vor allem sogenannte marktbenachteiligte, sozial benachteiligte und lernbeeinträchtigte Menschen. Hinzu kommen Personen, deren Ausbildungsverhältnis gelöst wurde und die dieses in einer außerbetrieblichen Einrichtung fortsetzen, sowie Menschen mit Behinderung. Diese Fördermaßnahmen richten sich nicht exklusiv an Menschen in Teilzeitausbildung. Die Zielgruppen von Teilzeitausbildungen sind jedoch oftmals markt- bzw. sozial benachteiligt und können deshalb auch von allgemeinen Fördermaßnahmen profitieren. Näheres zur Förderlandschaft und der Vielfalt von Projekten, die in Hessen an unterschiedlichen Stellen vor oder in der Ausbildung zur Verfügung stehen, wird in Kapitel 4 mit dem Fokus auf die Teilzeitausbildung erörtert.

Folgende Finanzierungsarten werden unterschieden:<sup>13</sup>

### **Förderung durch Sonderprogramme des Bundes und der Länder**

Die Förderung durch Sonderprogramme des Bundes und der Länder wurde in Hessen laut BIBB-Statistik 2022 für 3,1% (6) der Neuabschlüsse in einer Teilzeitausbildung in Anspruch genommen. In der Regel sind diese Programme auf marktbenachteiligte Menschen ausgerichtet, die also trotz Ausbildungsreife keinen Ausbildungsplatz gefunden haben.

### **(Außer)betriebliche Ausbildung für sozial Benachteiligte bzw. Lernbeeinträchtigte**

10,9% (21) der neu abgeschlossenen Teilzeitausbildungsverhältnisse waren in Hessen 2022 laut BIBB im Bereich der außerbetrieblichen Förderung angesiedelt.

Die Förderung richtet sich hierbei nach § 74 (1) SGB III, § 76 SGB III und § 78 SGB III (ab 1. April 2012). Diese Form der Förderung wendet sich an Auszubildende, die zusätzliche Hilfe bei der Bewältigung einer Ausbildung benötigen, z. B. in Form von außerbetrieblicher Ausbildung bzw. Assistenz. Die Förderung kann nach Abbruch einer regulären Ausbildung erfolgen oder der Bedarf der Unterstützung kann durch in der Person liegende Gründe bereits im Vorfeld festgestellt werden. Die im SGB III geregelten Instrumente werden im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit bzw. der (Kommunalen) Jobcenter an Bildungsorganisationen zur Durchführung vergeben.

Die Maßnahmen zur Ausbildungsförderung bzw. -begleitung fokussieren laut BIBB Datenreport in den letzten Jahren stärker die Begleitung der Ausbildung im Regelbetrieb.

---

11 Eine umfassende Übersicht bietet die Datenbank „überaus“ auf ihrem Fachkräfteportal [www.ueberaus.de](http://www.ueberaus.de).

12 Alle anderen Verträge werden laut BIBB den „überwiegend betrieblich finanzierten“ zugerechnet.

13 Nur in Brandenburg wird folgende Kategorie zusätzlich gesondert erfasst: Betriebsnahe Förderung.

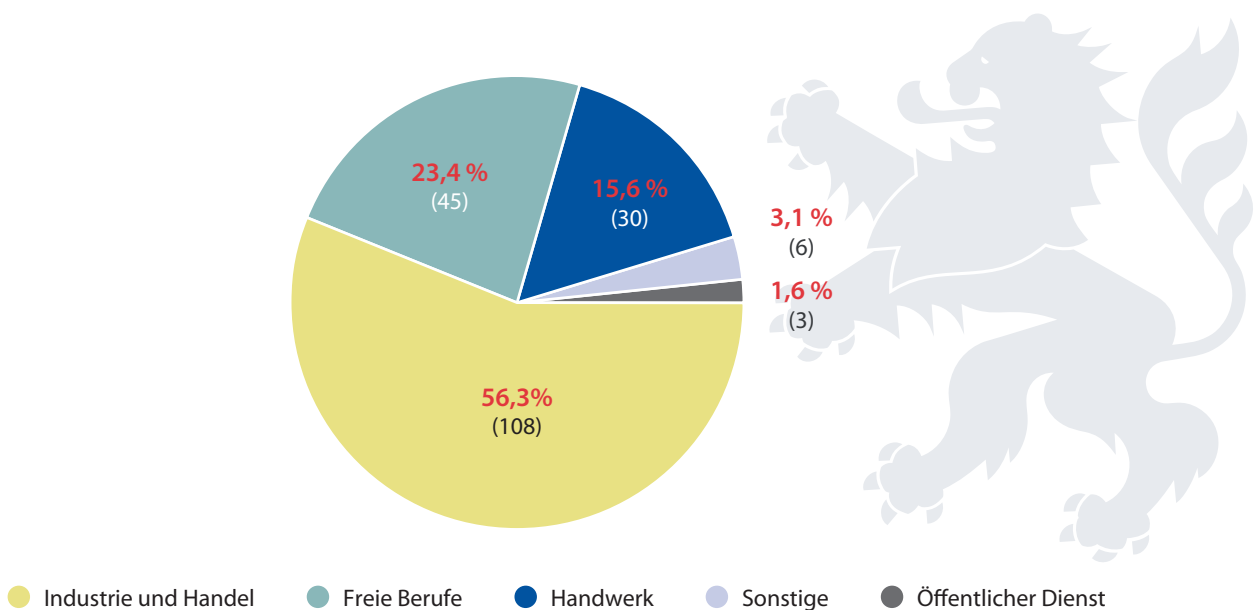


### Förderung nach SGB III: Ausbildung für Menschen mit Behinderung (Reha)

Die Förderung nach SGB III für Menschen mit Behinderung (Reha) wurde 2022 für 3,1 % (6) der Neuabschlüsse in Teilzeit in Hessen in Anspruch genommen. Die Förderung richtet sich nach § 73, 1 u. 2 SGB III, § 115, 2 SGB III, § 116, 2 u. 4 SGB III und § 117 SGB III (ab 1. April 2012). Dadurch werden Menschen mit Behinderung und schwerbehinderte Menschen gefördert, wenn die Aus- und Weiterbildung sonst nicht zu erreichen ist.

## 2.3 Teilzeitausbildung nach Zuständigkeitsbereichen

Abb. 5: Zuständigkeitsbereiche bei Neuabschlüssen Teilzeitausbildung(TZA), Hessen, Berichtsjahr 2022



Quelle: „Datensystem Auszubildende“ des BIBB auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.).

Eine Aufschlüsselung nach Zuständigkeitsbereichen ist für Hessen aufgrund der geringen Fallzahl der Teilzeitausbildungen insgesamt nur bedingt aussagekräftig. Trotzdem sollen hier mithilfe der DAZUBI Datenbank einige Zahlen der wichtigsten Zuständigkeitsbereiche, in denen es Neuabschlüsse im Bereich Teilzeitausbildung gab, betrachtet werden. Der Anteil der Teilzeitausbildung variiert in den einzelnen Zuständigkeitsbereichen stark, soweit man dies bei den geringen Zahlen sagen kann. Die zugehörigen Ausbildungsberufe werden in der DAZUBI Datenbank aufgelistet und können dort eingesehen werden. Es ist insgesamt davon auszugehen, dass die Teilzeiteignung stark von den einzelnen Berufsbildern, der Struktur der Unternehmen im jeweiligen Berufsfeld und der dazugehörigen Berufspraxis abhängt.

### Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel

Im Berichtsjahr 2022 wurden insgesamt in Hessen 19.635 neue Ausbildungsverträge im Bereich Industrie und Handel abgeschlossen, davon 6.684 von Frauen. Am 31.12. des Berichtsjahres 2022 waren insgesamt 48.987 Auszubildende im Bereich Industrie und Handel in Hessen beschäftigt, darunter 16.152 Frauen.

Es gab im Jahr 2022 insgesamt 108 Teilzeitausbildungsverträge im Bereich Industrie und Handel in Hessen. Damit stellt der Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel mit einem Anteil von 56,3 % der Neuabschlüsse für Teilzeitausbildungen den größten Bereich mit Teilzeitausbildungsverträgen dar. Die Zahl stagniert allerdings, wenn die beiden Vorjahre mit einbezogen werden. 2021 gab es 111, 2020 105 Neuabschlüsse von Teilzeitausbildungsverträgen. Die Teilzeitausbildungsquote, gemessen an der Gesamtzahl von Neuverträgen in diesem Zuständigkeitsbereich, liegt hier bei nur 0,2% und ist damit gesunken im Vergleich zum Vorjahr. Die Teilzeitausbildungsverträge konzentrieren sich auf einige wenige einzelne Berufe vor allem im Handel und im Büro – Berufsfelder, die traditionell eher von Frauen bei der Ausbildungswahl bevorzugt werden.

### **Zuständigkeitsbereich Freie Berufe**

Im Berichtsjahr 2022 wurden insgesamt 3.036 neue Ausbildungsverträge im Bereich Freie Berufe abgeschlossen, davon 2.697 von Frauen. Am 31.12. des Berichtsjahres 2022 waren 8.352 Auszubildende in freien Berufen in Hessen beschäftigt, davon 7.578 Frauen. Der Anteil an Frauen überwiegt demnach im Bereich Freie Berufe stark.

Es gab 2022 in diesem Bereich insgesamt 45 neue Teilzeitausbildungsverträge in Hessen. Das sind 23,4% der Neuabschlüsse im Bereich Teilzeitausbildung in Hessen. Diese Zahl befindet sich auf einem ähnlichen Niveau wie in den beiden Vorjahren. Die Teilzeitausbildungsquote liegt, gemessen an der Gesamtzahl der Neuverträge, im Bereich Freie Berufe mit 1,5% deutlich über dem Durchschnitt.

### **Zuständigkeitsbereich Handwerk**

Im Berichtsjahr 2022 wurden in Hessen insgesamt 8.187 neue Ausbildungsverträge im Bereich Handwerk abgeschlossen, davon 1.461 von Frauen. Am 31.12. des Berichtsjahres 2022 waren 23.127 Auszubildende im Handwerk in Hessen beschäftigt, darunter 3.606 Frauen. Frauen sind demnach im Bereich Handwerk deutlich weniger vertreten als in den anderen Bereichen. Es wurden 2022 im Bereich Handwerk 30 Teilzeitausbildungsverträge in Hessen abgeschlossen – 15,6% aller Teilzeitausbildungsverträge in Hessen. Die Teilzeitausbildungsquote liegt im Handwerk bei 0,4%.

### **Zuständigkeitsbereich Öffentlicher Dienst**

Im Berichtsjahr 2022 wurden insgesamt 1.059 neue Ausbildungsverträge in Hessen im Bereich Öffentlicher Dienst abgeschlossen, davon 702 von Frauen. Hier sind Frauen sehr stark vertreten. Die gesamte Ausbildungsleistung des Öffentlichen Dienstes ist nicht mit den Meldungen nach Zuständigkeitsbereichen gleichzusetzen, da Ausbildungsverträge, die der Öffentliche Dienst in Ausbildungsberufen aus den Bereichen Industrie, Handel oder Handwerk abschließt, diesen Zuständigkeitsbereichen zugerechnet werden. Am Stichtag 31.12. des Berichtsjahres 2022 waren 3.060 Auszubildende im Öffentlichen Dienst in Hessen beschäftigt, davon 2.079 Frauen.

Es wurden 2022 insgesamt 6 Teilzeitausbildungsverträge in diesem Bereich in Hessen neu abgeschlossen. Das sind 3,1% der Neuabschlüsse im Bereich Teilzeitausbildung in Hessen. Die Teilzeitquote liegt, gemessen an der Gesamtzahl der Neuverträge, im Bereich Öffentlicher Dienst bei 0,6%.

## 2.4 Teilzeitausbildung nach Ausbildungsberufen

Bei der Betrachtung der einzelnen gewählten Ausbildungsberufe für Teilzeitausbildungen zeigt sich deutlich, dass sich Ausbildungen in Teilzeit in Hessen auch 2022 auf einige wenige Berufe konzentrieren. In den anderen Berufen handelt es sich um Einzelfälle von weniger als 3 Auszubildenden.<sup>14</sup> Die Absolutwerte werden dabei vom BIBB jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet, um dem Datenschutz zu genügen. Die niedrigen Zahlen zeigen noch einmal sehr anschaulich, dass sich Teilzeitausbildung im dualen Bereich weiterhin in keinem Beruf als grundlegende Alternative durchgesetzt hat.

**Abb. 6: Ausbildungsberufe bei Neuabschlüssen Teilzeitausbildungs(TZA)-Verhältnisse, Hessen, Berichtsjahr 2022**



Ausbildungsberuf	TZA Neuabschlüsse	
	2022	2021
Kaufmann / Kauffrau für Büromanagement (ggf. mit Vorgänger) (IH/ÖD/HwEx)	45	(48)
Verkäufer/Verkäuferin (IH/HwEx)	24	(18)
Steuerfachangestellter / Steuerfachangestellte (ggf. mit Vorgänger) (FB)	12	(≈3)
Medizinische Fachangestellte / Medizinischer Fachangestellter (ggf. mit Vorgänger) (FB)	12	(12)
Kaufmann / Kauffrau im Einzelhandel (ggf. mit Vorgänger) (IH/HwEx)	12	(9)
Zahnmedizinische Fachangestellte / Zahnmedizinischer Fachangestellter (ggf. mit Vorgänger) (FB)	9	(12)
Fachverkäufer / Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk (ggf. mit Vorgänger) (IH/HwEx)	6	(≈3)
Friseur / Friseurin (Hw)	6	(9)

Quelle: „Datensystem Auszubildende“ des BIBB auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.).

Die Neuabschlüsse von Teilzeitausbildungsverträgen in Hessen konzentrieren sich vor allem auf Ausbildungsberufe, die klassischerweise oft von Frauen gewählt werden. Auch bei den hier nicht aufgelisteten Einzelfällen ist dies überwiegend der Fall. Es ist anzunehmen, dass die Verfügbarkeit von Teilzeitausbildungen u. a. stark von der Nachfrage und den betrieblichen Rahmenbedingungen abhängt. In manchen Branchen ist es zudem einfacher, Teilzeitausbildungen anzubieten und umzusetzen, als in anderen.

Nicht berücksichtigt sind bei der Auflistung nicht-duale Ausbildungsberufe wie z. B. die Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann. In diesem Bereich gibt es aufgrund des hohen Fachkräftemangels bei gleichzeitig großer Nachfrage der Ausbildung durch Frauen signifikante Bestrebungen, die Ausbildung auch in Teilzeit anzubieten. Da dieser Bereich jedoch nur unzureichend systematisch statistisch erfasst wird, kann hier zum Bereich Pflege und Gesundheit nur ein Exkurs gegeben werden, der die Lage anhand einzelner Schlaglichter und Berichte allgemein umreißt.<sup>15</sup>

<sup>14</sup> Aufgrund von Datenschutzgründen können diese hier nicht weiter aufgeschlüsselt werden.

<sup>15</sup> Ähnliche Entwicklungen gibt es auch bei den pädagogischen Ausbildungsberufen, welche aufgrund der unzureichenden Datenlage in diesem Bericht nicht näher betrachtet werden.

## Exkurs: Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat 2023 ein Pflegepanel zum gesetzlich vorgesehenen Monitoring der Umsetzung der beruflichen und hochschulischen Ausbildung in der Pflege veröffentlicht.<sup>16</sup> Bezüglich der beruflichen Pflegeausbildung gaben laut BIBB nur 21 % der mehr als 900 befragten Pflegeschulen an, ihre Ausbildungsplätze voll besetzt zu haben. Unter den mehr als 5.000 Interviewten bei weiteren Ausbildungseinrichtungen (Krankenhäuser, Pflegeheime, Pflegedienste) waren es 27,4 %. Als Gründe wurden vor allem ein Mangel an Bewerbungen, ungeeignete Bewerberinnen und Bewerber (z. B. mangelnde Sprachkenntnisse, unzureichende schulische Qualifikation, fehlende Sozialkompetenz etc.) oder die kurzfristige Absage aufgrund einer Alternative genannt. Der große Fachkräftemangel führt seit Jahren zu einer verstärkten Suche nach Möglichkeiten, die Ausbildung in der Pflege attraktiver für potenzielle Auszubildende zu gestalten. Teilzeitausbildung ist hier möglicherweise eine Option, um den Bewerberkreis zu erweitern.

Als wegweisend für die Überwindung der ordnungsrechtlichen Heterogenität in den vor allem länderspezifisch geregelten Schulberufen kann das 2020 in Kraft getretene bundeseinheitliche Pflegeberufegesetz (PflBVG) gelten, das die 3-stufige Pflegeausbildung in ein generalistisches Berufsprofil integriert, u. a. auch mit dem Ziel, die Flexibilität des Fachkräfteeinsatzes zu erhöhen.<sup>17</sup>

Auf Bundesebene sank laut statistischem Bundesamt 2022 die Zahl der Neuverträge über eine Ausbildung zur Pflegefachkraft um 7 % oder 4.100 im Vergleich zum Vorjahr. In Hessen zeigt sich dieser Abwärtstrend noch stärker. Nach Zahlen des Hessischen Statistischen Landesamts haben 2022 rund 3.490 Menschen in Hessen eine Ausbildung zur Pflegefachkraft begonnen. Das waren etwa 400 Menschen oder 12 % weniger als im Jahr 2021. Wie in den letzten Jahren waren bundesweit die Auszubildenden zu 74 % überwiegend weiblich. Eine Ausbildung in der Pflege wird häufig erst im mittleren Alter begonnen. Rund 25 % aller neuen Ausbildungsverträge wurden mit Personen über 25 Jahren abgeschlossen.<sup>18</sup>

Teilzeitausbildungen sind auch bei der Ausbildung zur Pflegefachkraft weiterhin eine Ausnahme. 2022 begannen in Deutschland 51.600 der Auszubildenden in der Pflege eine Vollzeitausbildung. Demgegenüber starteten 500 Personen (ca. 1 %) ihre Ausbildung in Teilzeit. Im Vergleich zum Bereich der dualen Ausbildungen ist der Anteil damit mehr als doppelt so groß, wenn auch gleichfalls auf niedrigem Niveau. Auch in Hessen bewegt sich der Anteil der Teilzeitausbildungsverträge im Bereich von etwa 1 %. Bei 3.490 Neuverträgen wurden 35 in Teilzeit abgeschlossen. Von den neuen Auszubildenden waren 33 Menschen weiblich.

Das Pflegeberufegesetz (PflBVG) eröffnet in § 6 die Möglichkeit, die Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann in Teilzeit zu absolvieren. Es besteht die Möglichkeit einer Verlängerung der Ausbildung, wobei diese Verlängerung eine Gesamtdauer von 5 Jahren nicht überschreiten darf.<sup>19</sup> Weitere Vorgaben bzw. Einschränkungen werden nicht vorgenommen und der Zugang ist damit prinzipiell für alle Interessierten möglich, wenn auch die Praxis zeigt, dass vor allem Familiensorgende die Option Teilzeitausbildung ergreifen.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat eine „Ausbildungsoffensive Pflege“ (2019–2023) gestartet, um die Einführung der neuen Pflegeausbildungen nach dem Pflegeberufegesetz zu begleiten. Teilzeitausbildung wird im Rahmen dieser Offensive als eine Möglichkeit gesehen, dem Personal- und Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Das bundesweite Angebot von Teilzeitausbildung ist jedoch bei Betrachtung der beim BMFSFJ-Portal gemeldeten Schulen noch ausbaufähig und variiert stark von Bundesland zu Bundesland. Im Anfangsjahr 2019 wurden dem BMFSFJ laut Bericht nur ein Teilzeitkurs und 2 in Vollzeitklassen integrierte Teilzeiteilnehmer bzw. -teilnehmerinnen gemeldet. 2021 gab es 2 weitere Teilzeitkurse und

16 Das BIBB Pflegepanel hat mehr als 6.000 Personen zur beruflichen und hochschulischen Pflegeausbildung (10/2022–05/2023) befragt: 902 aus Pflegeschulen, 5.117 aus ausbildenden Einrichtungen und 49 aus Hochschulen (davon 29 in primärqualifizierenden Studiengängen).

17 Vgl. FRIESE (2022): 28.

18 Vgl. Artikel „Ausbildungszahlen bei den Pflegefachkräften rückläufig“ | statistik.hessen.de.

19 Weiteres dazu unter: <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/pflegeberufegesetz.html>.

9 in Vollzeitklassen integrierte Teilzeittelnehmer bzw. -teilnehmerinnen. Es liegen allerdings laut Bericht des BMFSFJ weitere Anfragen von Schulen bei der zuständigen Behörde vor. Im ersten Jahr der Ausbildung waren in der Regel nicht die Kapazitäten vorhanden, zusätzlich zur Implementierung der neuen gesetzlichen Vorgaben das Angebot an Teilzeitausbildungen in nennenswertem Umfang heraufzusetzen. 2021 hat sich laut Bericht trotzdem das Angebot verdoppelt. Der dritte Bericht mit den Zahlen zu 2022 wird im Herbst 2024 erwartet.<sup>20</sup>

Das BIBB hat außerdem zum 8. Juli 2021 das Projekt „Teilzeit in der Pflegeausbildung“ (TiPa) bei der Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Universität Osnabrück in Auftrag gegeben.<sup>21</sup> Bildungs- und Praxiseinrichtungen, die Teilzeitausbildungen anbieten, äußern sich laut der Fragenbogenstudie überwiegend positiv über die Zielgruppe und beschreiben diese als besonders motiviert, leistungsbereit, zuverlässig und selbstständig. Die Teilzeitauszubildenden werden insgesamt als sehr leistungsstark und verantwortungsbewusst wahrgenommen.<sup>22</sup> Als Herausforderung werden organisatorische Aspekte (Urlaubsplanung, Fehlzeitenregelung) und die zum Teil mangelnde Akzeptanz der Teilzeitauszubildenden in den Praxiseinrichtungen genannt.

Im Rahmen des Projekts TiPA konnten aus der Praxis 2 Modellvarianten der Teilzeitausbildung im Bereich Pflege identifiziert werden: das integrierte Modell, bei dem Teilzeitauszubildende in bestehende Vollzeitklassen integriert werden, und das separate Modell, bei dem eigene Teilzeitklassen eingerichtet werden.<sup>23</sup> Beim separaten Modell handelt es sich um lernortübergreifende Teilzeit.

Bei der qualitativen Befragung von fast ausschließlich weiblichen Teilzeit- und Vollzeitauszubildenden<sup>24</sup> zeigte sich ein signifikanter Unterschied im Familienstand. Bei Vollzeitauszubildenden gaben 84 % den Familienstand „ledig“ an, während bei den Teilzeitauszubildenden 70 % „verheiratet“ oder „geschieden“ angaben. Erziehungsverantwortung geben nur 16 % der Vollzeitauszubildenden an, bei den Teilzeitauszubildenden dagegen 91 %. Bei den höchsten Bildungsabschlüssen zeigen sich laut dem Bericht dagegen keine signifikanten Unterschiede zwischen Teilzeit- und Vollzeitauszubildenden. Überwiegend liegt ein mittlerer Bildungsabschluss vor und in vielen Fällen (34 % der Vollzeitauszubildenden und 50 % der Teilzeitauszubildenden) liegt bereits ein vorheriger Abschluss wie z. B. im Bereich Pflegeassistenten, aber auch oftmals aus fachfremden Bereichen vor.

Laut den Monitoring-Ergebnissen der Erhebungswelle 2022/2023 des Pflegepanels des BIBB gaben 11,8 % der bundesweit befragten Pflegeschulen an, dass an ihrer Schule die Ausbildung grundsätzlich in Teilzeit angeboten wird. Je größer die Schule, desto leichter scheint das Angebot von Teilzeitausbildung integrierbar zu sein. Während bei den kleinen Schulen mit bis zu 100 Auszubildenden nur 8,2 % eine Teilzeitausbildung anbieten, sind es bei mittleren Schulen mit bis zu 250 Lernenden 11,4 % und bei großen Schulen über 250 Lernenden sogar 18,3 %. In Hessen meldeten in der Stichprobe des BIBB 9 Pflegeschulen für 2022 das Angebot von Teilzeitausbildung. Im überwiegenden Teil der Fälle (69 %) ist die Ausbildung in Teilzeit auf 4 Jahre ausgelegt. Das Angebot wurde aber 2022 oftmals nicht nachgefragt. Nur die Hälfte der in Teilzeit auszubildenden Schulen gab an, dass mindestens eine Person die Ausbildung in Teilzeit begonnen hat, bei den restlichen Schulen wurde das Angebot nicht in Anspruch genommen. Insgesamt begannen in der Stichprobe des Pflegepanels 528 Auszubildende in Teilzeit. Diese verteilten sich auf 55 Pflegeschulen, was etwa 10 Teilzeitauszubildenden pro Pflegeschule entspricht. Die Spannweite reicht allerdings von einer Teilzeitauszubildenden bis hin zu 62 Teilzeitauszubildenden. Als Gründe für eine Teilzeitausbildung wird auch in dieser Stichprobe sehr deutlich mit 81 % vor allem „Erziehungsverantwortung“ von den Pflegeschulen identifiziert. 30 % gaben aber auch an, dass die Teilzeitausbildung berufsbegleitend durchgeführt wird. So gut wie keine Rolle spielt laut Pflegeschulen ein Fluchthintergrund.<sup>25</sup>

20 Der Abschlussbericht findet sich für weitere Informationen unter: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/ausbildungsoffensive-pflege-2019-2023--205228>.

21 Unterstützt durch Kooperationspartner des Bundesverbands Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe (BLGS) und der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Bereich Gesundheit und Soziales. Siehe Abschlussbericht Grunau u. a. „Teilzeitausbildung zur Pflegefachperson“

22 Siehe Grunau u. a. : 21 und 26

23 Zu den Vor- und Nachteilen siehe Grunau u. a.: 31ff











24 Die Stichprobe der Befragung ist relativ klein (n = 67) und bildet damit nur bedingt aussagekräftige Tendenzen ab.

25 Weitere Informationen und der gesamte Bericht findet sich auf der Seite des BIBB unter: <https://www.bibb.de/de/127032.php>.

## 2.5 Vorzeitige Vertragslösungen und Prüfungserfolg

Da individuelle Verlaufsdaten von einzelnen Teilzeitauszubildenden nicht statistisch erfasst sind, können zur Erfolgsmessung nur die Indikatoren Vertragslösungen und Prüfungserfolg herangezogen werden. Die beiden Indikatoren geben allerdings nur relativ grobe Hinweise auf das Ausmaß des Erfolgs oder Misserfolgs einer Ausbildung.

**Abb. 7: Vorzeitige Vertragslösungen und Prüfungserfolge bei Vollzeit (VZA)- und Teilzeitausbildungsverträgen (TZA), Hessen, Berichtsjahr 2022**

		Vollzeit	Teilzeit
Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer		29.319	177
		412.533	2.220
Absolventinnen und Absolventen <i>(Teilnehmende mit bestandener Abschlussprüfung)</i>		26.331	165
		375.048	2.040
Erfolgsquote <i>teilnehmerbezogene Quote</i>		90,9	93,2
		89,8	91,9
vorzeitige Vertragslösungen		10.362	99
		154.281	1.044
Lösungsquote		28,6	48,8
		29,5	42,8

Quelle: „Datensystem Auszubildende“ des BIBB auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.).

Die Vertragslösungsquote von Ausbildungsverträgen insgesamt stieg im letzten Jahrzehnt stetig an. Betragen sie laut Berufsbildungsstatistik 2008 bundesweit noch 21,5%, so betrug sie 2022 im Vergleich 29,5%. Auch in Hessen liegt die Lösungsquote von Ausbildungsverträgen insgesamt im Berichtsjahr 2022 bei 28,6%.

Die Lösungsquote bei Teilzeitausbildungen liegt im Bundestrend und auch in Hessen deutlich höher. Bundesweit wurden 42,8% (2021: 38,8%) der Verträge vorzeitig beendet, in Hessen sogar 48,8% (2021: 47,8%).

Teilzeitausbildungsverhältnisse werden also überproportional häufig gelöst. Die Ursachen können auch hier nicht genauer betrachtet werden, da die Statistik die Gründe für die Vertragslösung nicht erfasst. Möglich sind neben Abbrüchen der dualen Ausbildung auch Gründe wie Wechsel zu einem anderen Berufsbild, Wechsel des Ausbildungsbetriebs oder auch Wechsel in eine andere Form der Qualifizierung wie z.B. einen (Fach-) Hochschulabschluss. Die vorzeitige Vertragslösungsquote ist nicht mit einer Ausbildungsabbruchquote gleichzusetzen, weil nicht jede Vertragslösung auch ein Ausbildungsabbruch im Sinne eines kompletten Austritts aus der (dualen) Berufsausbildung ist. So gehen in die Statistik zu Vertragslösungen auch Menschen ein, die ihren Arbeitgeber wechseln oder direkt in einen anderen Ausbildungsberuf wechseln. Die Lösungsquote ist außerdem nicht personenbezogen, sondern vertragsbezogen: Wer (Auszubildender bzw. Betrieb) aus welchem Grund den Vertrag gelöst hat und der Verbleib nach Vertragslösung wird in der BIBB Statistik nicht erfasst.<sup>26</sup>

Beim Vergleich des Prüfungserfolgs (gemessen nach erfolgreicher Meldung/Zulassung zur Prüfung) unterscheiden sich laut BIBB die Teilzeit- und Vollzeitausbildungen allerdings nicht signifikant. Der Prüfungserfolg liegt bei den Teilzeitausbildungsverträgen 2022 sogar leicht über dem der Vollzeitausbildungsverträge. Die Erfolgsquote lag bundesweit 2022 bei Vollzeitausbildungen bei 89,8%, bei Teilzeitausbildungen bei 91,9%. In Hessen schlossen 90,9% der Absolventinnen und Absolventen in Vollzeitausbildungen erfolgreich ab, bei Teilzeitausbildungen 93,2%.

---

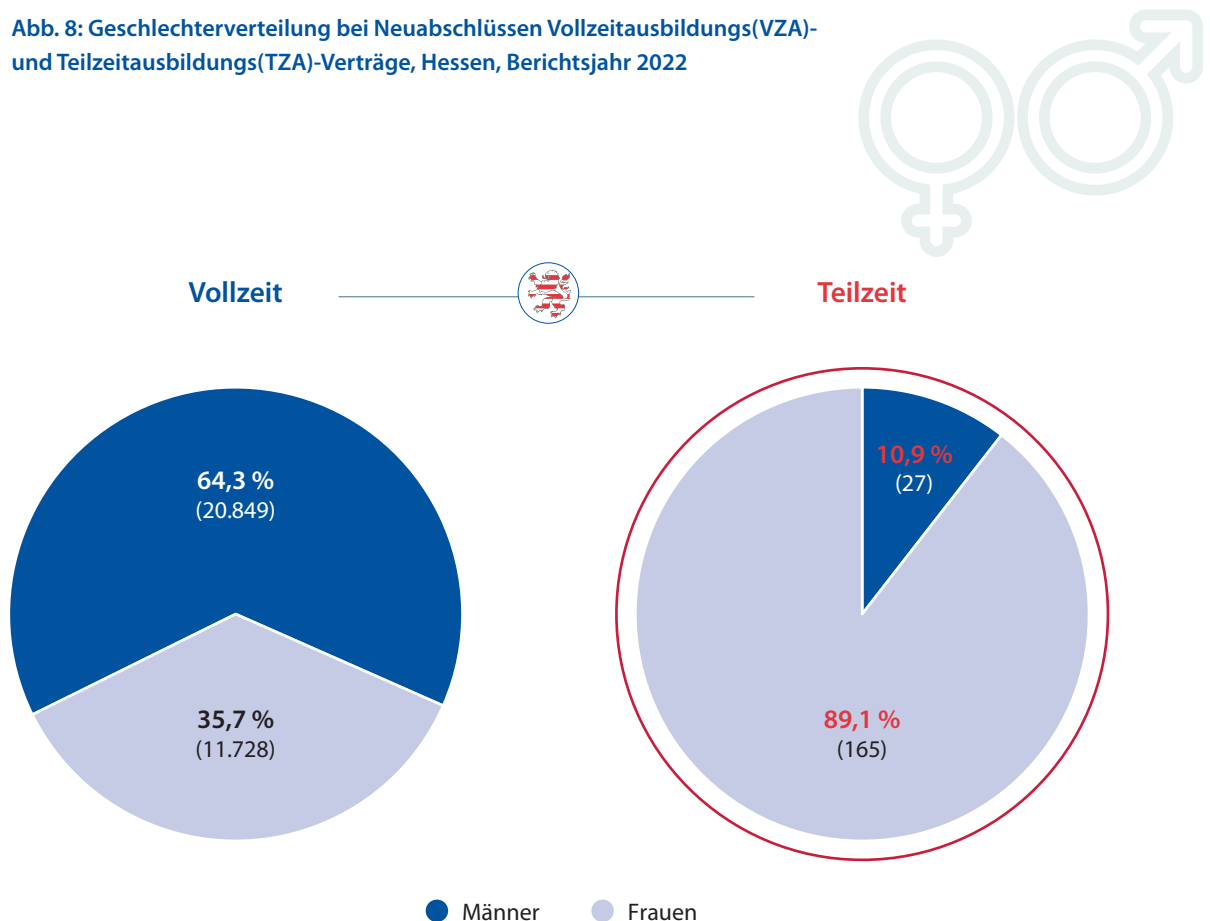
26 Ausführungen zur methodischen Problematik siehe u.a. Uhly (2020)

### 3 Personenmerkmale der Teilzeitauszubildenden in Hessen

Im Vergleich zur dualen Berufsausbildung in Vollzeit verteilen sich die Personenmerkmale (Geschlecht, Alter, Abschluss, deutscher Pass) von Teilzeitauszubildenden signifikant anders.

#### 3.1 Geschlecht

Abb. 8: Geschlechterverteilung bei Neuabschlüssen Vollzeitausbildungs(VZA)- und Teilzeitausbildungs(TZA)-Verträge, Hessen, Berichtsjahr 2022



Quelle: „Datensystem Auszubildende“ des BIBB auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.).

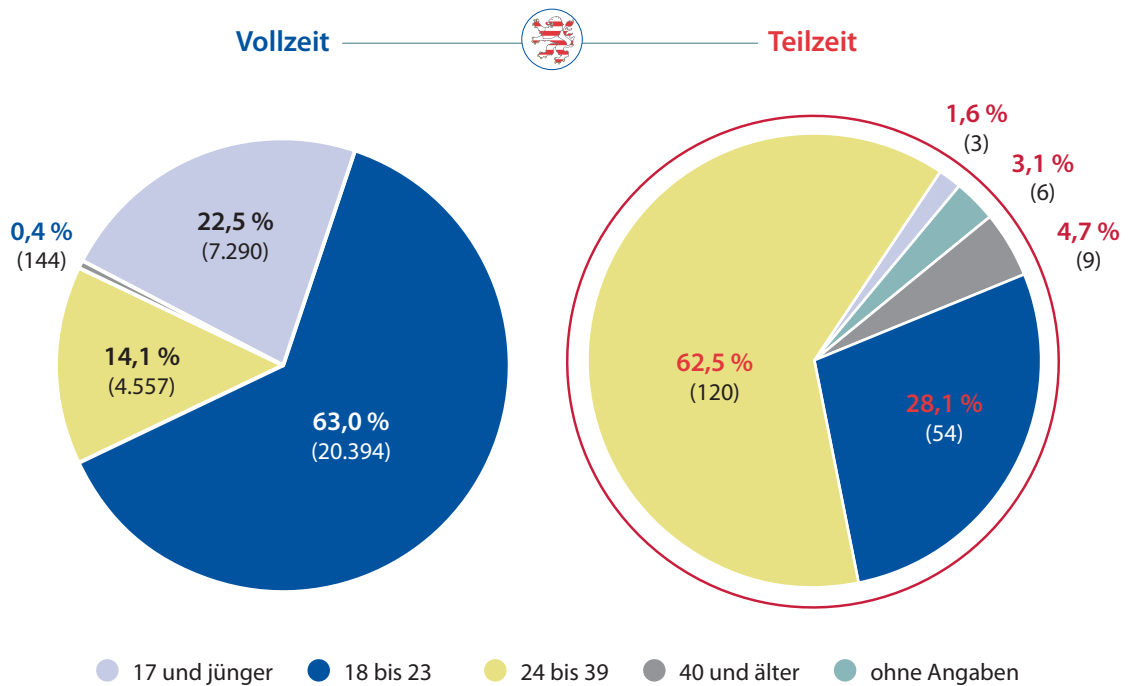
Laut der Berufsbildungsstatistik betrug der Frauenanteil bundesweit bei Neuabschlüssen für Teilzeitausbildungen im Jahr 2022 86,3 % (2021: 89,1 %). In Hessen lag der Anteil an Frauen in einer neu begonnenen Teilzeitausbildung ähnlich hoch bei 89,1 % (2021: 89,5 %). Im Vergleich dazu lag der Frauenanteil bei den Neuabschlüssen in Vollzeit in Deutschland bei nur 36,2 % und in Hessen bei 35,7 %. Diese Zahlen verdeutlichen, dass die Teilzeitausbildung insbesondere für Frauen eine wichtige Option zum Erreichen einer beruflichen Qualifizierung darstellt. Die Befragungen der unterschiedlichen Akteure in Hessen zeigen, dass es sich dabei meist um Mütter handelt, die die Möglichkeit nutzen, um Ausbildung und Familie besser vereinbaren zu können.





## 3.2 Alter

Abb. 9: Altersgruppen bei Neuabschlüssen Vollzeitausbildungs(VZA)- und Teilzeitausbildungs(TZA)-Verträge, Hessen, Berichtsjahr 2022



Quelle: „Datensystem Auszubildende“ des BIBB auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.).

Die Berufsbildungsstatistik erhebt das Geburtsjahr der Auszubildenden. Das Alter lässt sich hierdurch nur mit einer gewissen Ungenauigkeit ermitteln.<sup>27</sup> Insgesamt steigt das Alter der Auszubildenden bei Ausbildungsbeginn seit Jahren kontinuierlich.<sup>28</sup> Es ist wichtig zu beachten, dass es bei Teilzeitausbildungen wie auch bei Vollzeitausbildungen kein festgelegtes Höchstalter gibt und dass Teilzeitausbildungen grundsätzlich für alle Altersgruppen offen sind. Auch können die Altersstrukturen in den verschiedenen Berufen und Branchen sehr unterschiedlich sein, sodass sich hier keine pauschalen Aussagen treffen lassen. Ältere sind allerdings in der Berufsbildungsstatistik grundsätzlich unterrepräsentiert, da sie Berufsabschlüsse statt im Rahmen einer beruflichen Neuorientierung eher in Form von beruflichen Umschulungen oder Fortbildungen erwerben.

In Deutschland haben 2022 2,3 % der unter 18-Jährigen einen Teilzeitausbildungsvertrag neu abgeschlossen. Im Bereich Vollzeitausbildung sind es 26,2 %. Dagegen sind bei Neuabschlüssen von Teilzeitausbildungsverträgen 63 % der Auszubildenden 24 Jahre und älter, bei den Vollzeitauszubildenden nur 12,9 %.

Ähnlich sieht der Trend auch im Bundesland Hessen aus: 67,2 % (129) der Auszubildenden waren bei Neuabschluss eines Teilzeitausbildungsvertrags in Hessen 2022 über 24 Jahre alt. Im Vergleich dazu waren dies bei Vollzeitausbildungsverhältnissen in Hessen nur 14,5 %. Dagegen finden sich im Berichtsjahr 2022 nur 1,6 % Teilzeitauszubildende unter 17 Jahren in Hessen. Bei Vollzeitauszubildenden machen sie immerhin noch einen Anteil von 22,5 % aus.

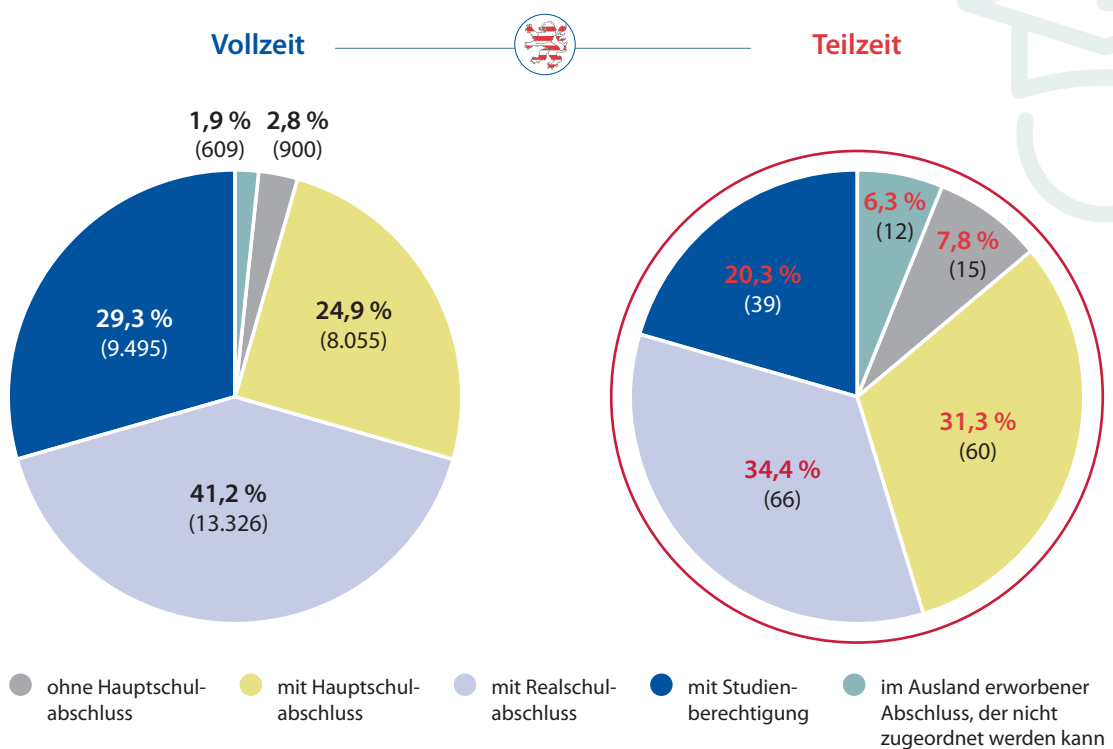
<sup>27</sup> Es wird hier der Vorgehensweise des BIBB gefolgt, welches das Alter aus der Differenz zwischen dem Berichtsjahr und dem Geburtsjahr berechnet. Alle folgenden Altersangaben beziehen sich auf Neuabschlüsse aus dem Berichtsjahr 2022.

<sup>28</sup> Siehe u.a. DAZUBI Datenbank und BIBB Datenreporte.

Eine mögliche Erklärung dafür ist, dass ältere Auszubildende oft bereits familiäre Verpflichtungen oder andere Lebensumstände aufweisen, die es schwieriger machen, eine Ausbildung in Vollzeit zu absolvieren. In solchen Fällen kann eine Teilzeitausbildung eine Möglichkeit sein, Ausbildung und andere Verpflichtungen besser miteinander zu vereinbaren.

### 3.3 Schulabschluss

Abb. 10: Schulabschluss bei Neuabschlüssen Vollzeitausbildungs(VZA)- und Teilzeitausbildungs(TZA)-Verträge, Hessen, Berichtsjahr 2022



Quelle: „Datensystem Auszubildende“ des BIBB auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.).

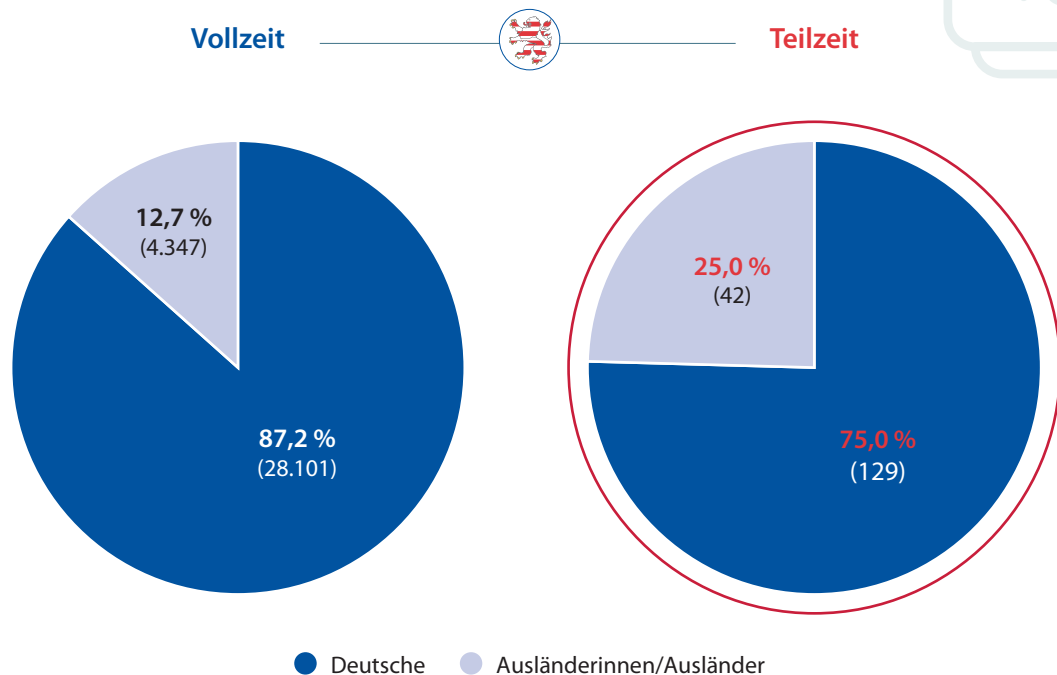
Weiterhin liegen bei Teilzeitausbildungsverträgen tendenziell niedrigere Schulabschlüsse vor.<sup>29</sup> Unter den Teilzeitauszubildenden sind diejenigen mit Hauptschulabschluss oder gar keinem Abschluss deutlich überproportional und diejenigen mit mittlerem Abschluss oder Studienberechtigung unterproportional vertreten. Dies trifft für 2022 auch in Hessen zu: 31,3% der Teilzeitauszubildenden (Neuabschlüsse) haben hier einen Hauptschulabschluss. Im Vergleich dazu sind es bei den Vollzeitausbildungen nur 24,9%. 7,8% der Neuverträge in Teilzeit wurden mit Personen ohne Schulabschluss abgeschlossen. Von den Neuverträgen in Vollzeit kamen nur 2,8% mit Personen ohne Schulabschluss zustande. In Hessen haben 34,4% der Teilzeitauszubildenden einen Realschulabschluss, 20,3% eine Studienberechtigung. Bei den Vollzeitausbildungen ist dieser Anteil signifikant höher: 41,2% haben hier einen Realschulabschluss und 29,3% eine Studienberechtigung. Der Anteil von im Ausland erworbenen Abschlüssen ist bei den Teilzeitauszubildenden mehr als 3-mal so hoch wie bei den Ausbildungen in Vollzeit: In Hessen war das 2022 ein Anteil von 6,3% bei den Teilzeitausbildungsverträgen, bei den Ausbildungen in Vollzeit dagegen nur 1,9%.

<sup>29</sup> Vgl. dazu auch Ausführungen von UHLY (2020).

### 3.4 Staatsangehörigkeit



Abb. 11: Staatsangehörigkeit (deutsch/nicht-deutsch) bei Neuabschlüssen Vollzeitausbildungs(VZA)- und Teilzeitausbildungs(TZA)-Verträge, Hessen, Berichtsjahr 2022



Quelle: „Datensystem Auszubildende“ des BIBB auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.).

In der Berufsbildungsstatistik wird das Personenmerkmal Staatsangehörigkeit erhoben.<sup>30</sup> Für Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit kann eine Teilzeitausbildung eine gute Möglichkeit sein, um ggf. sprachliche Hürden für eine erfolgreiche Ausbildung parallel meistern zu können oder sich z.B. zunächst im fremden Ausbildungssystem zurecht zu finden.

Bei Vollzeitausbildungen lag laut BIBB-Statistik der Anteil von Ausländerinnen und Ausländern in Deutschland im Berichtsjahr 2022 bei 11,6% und damit auf relativ gleichem Niveau wie im Vorjahr mit 12,1%. Bei Neuabschlüssen im Bereich Teilzeitausbildung lag der Anteil von Menschen ohne deutschen Pass bei 17,9% (2021: 15,4%).

In Hessen zeigt sich die signifikant erhöhte Inanspruchnahme durch Menschen ohne deutschen Pass noch deutlicher. Im Berichtsjahr 2022 wurden 25,0% (2021: 24,6%) der Neuabschlüsse von Teilzeitausbildungen durch ausländische Menschen abgeschlossen. Bei Vollzeitausbildungen lag der Anteil von Menschen ohne deutschen Pass in Hessen mit 12,7% dagegen nur etwas mehr als halb so hoch (2021: 15,5%).

<sup>30</sup> Hier dargestellt im Sinne von nicht-deutsch/deutsch.

## 4 Die Förderlandschaft von Teilzeitausbildung in Hessen – ein erster Überblick

Ergänzend zu den Regelinstrumenten des SGB II und SGB III hat das Land Hessen eine eigene Arbeitsmarkt- und Ausbildungsförderung etabliert, die aus rein landesmittelfinanzierten Förderangeboten sowie ESF+ Hessen finanzierten Förderprogrammen besteht. Ein wesentlicher Baustein der Landesförderung ist das aus Landesmitteln finanzierte Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget (AQB), das einen stark bedarfs- und regionenorientierten Ansatz verfolgt. Allgemeines Ziel der Arbeitsmarktförderung des Landes Hessen ist die Integration benachteiligter Menschen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt sowie die Mobilisierung von Talenteserven für die Fachkräftesicherung in Hessen. Mit dem Ziel einer Förderung, die sich an den tatsächlich vorhandenen Bedarfen in den einzelnen Regionen orientiert, kooperiert das Land Hessen im Rahmen des AQB eng und rechtskreisübergreifend mit den relevanten kommunalen Akteuren vor Ort, also jeweils mit Jobcenter, Sozialamt, Jugendamt, Wirtschaftsförderung, kommunaler Sozialplanung und dem Asylbereich. Voraussetzung für die Förderung ist eine übergreifende Arbeitsmarkt- und Ausbildungsmarktstrategie des Kreises bzw. der kreisfreien Stadt, in der alle Zielgruppen, Bedarfe und kommunalen Organisationseinheiten einer Benachteiligtenförderung berücksichtigt sind. Damit soll sichergestellt werden, dass die über das AQB geförderten Maßnahmen keine punktuellen und isolierten Ansätze bleiben, sondern sich in eine Gesamtförderstrategie der Gebietskörperschaft einfügen. Vor diesem Hintergrund werden in den unterschiedlich strukturierten Landkreisen und kreisfreien Städten in Hessen über das AQB unterschiedliche regionale Strategien und Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, die vom Land Hessen gefördert werden. Grundlage hierfür sind die jährlichen Zielvereinbarungen zwischen dem Hessischen Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales und den 26 Landkreisen und kreisfreien Städten. Grundsätzlich zuwendungsfähig sind regionale Maßnahmen der Ausbildungsförderung und Qualifizierung.<sup>31</sup> Seit 2023 werden im Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget zusätzliche Mittel für die Hinführung zu bzw. Durchführung und Begleitung von Ausbildungen in Teilzeit zur Verfügung gestellt.

### Netzwerkarbeit zum Thema Teilzeitausbildung in Hessen und Etablierung der hessenweiten Servicestelle Teilzeit-Ausbildung

Wichtig für die Umsetzung von Maßnahmen zur Ermöglichung und Begleitung von Ausbildungen in Teilzeit ist ein lebendiges und inhaltlich vielfältiges Akteursnetzwerk. Das Netzwerk „Berufsabschluss in Teilzeit – TAff in Hessen“ (Teilzeit-Ausbildung finden und fördern) setzt sich seit 2013 aktiv für die Förderung von Teilzeitausbildungen ein und trägt maßgeblich zur Vernetzung der relevanten Akteure und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bei. Das Land Hessen engagiert sich seit 1998 für die Thematik Teilzeitausbildung und gehört bundesweit zu den Vorreitern. Ziel des Netzwerkes ist es, zu informieren und die maßgeblichen Akteurinnen und Akteure dabei zu unterstützen, verstärkt Teilzeitausbildungen anzubieten.

Am Netzwerk sind u. a. beteiligt:

- die Kommunalen Spitzenverbände (Hessischer Landkreistag, Hessischer Städtetag),
- die Arbeitsgemeinschaften der Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern, die Landesärztekammer,
- die Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit,
- die Ansprechpersonen von Jobcentern und Agenturen für Arbeit, darunter die Beauftragten für Chancengleichheit und die Arbeitgeberservices sowie
- Bildungsträger, die Teilzeitausbildung begleiten.

Im Rahmen des TAff-Netzwerkes wurde immer wieder auf die Notwendigkeit einer hessenweiten Servicestelle zum Thema Teilzeitausbildung hingewiesen. Das Projekt Servicestelle Teilzeit-Ausbildung wurde 2022 aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds im Rahmen von REACT-EU als Teil der Reaktion der Union auf die COVID-19-Pandemie finanziert. Verantwortet wurde die hessische Initiative durch das Hessische Ministerium

31 Nähere Informationen siehe Arbeitswelt Hessen unter: <https://arbeitswelt.hessen.de/arbeitsmarkt/hessische-arbeitsmarktforderung>.

für Soziales und Integration. Vor allem in der Coronapandemie bestand der dringliche Wunsch für vulnerable Gruppen wie z. B. (Allein-) Erziehende die Option Teilzeitausbildung im Ausbildungsmarkt gezielter zu verankern. Das Projekt wurde dabei im ersten Projektdurchlauf von 18.10.2021 bis 31.12.2022 zu 100% aus REACT-EU Mitteln gefördert. Der Europäischen Sozialfonds (ESF) förderte durch REACT-EU die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen für selbstständig und angestellt tätige Personen, insbesondere für Menschen in prekären Situationen und junge Menschen, sowie Investitionen in die allgemeine und berufliche Bildung.<sup>32</sup>

Zur Erreichung der folgenden Ziele adressierte 2022 die Servicestelle Teilzeit-Ausbildung gemeinschaftlich mit dem TAFF-Netzwerk unterschiedliche Zielgruppen, darunter potenzielle Auszubildende, Ausbildungsbetriebe, Berufsschulen und insbesondere regionale Akteurinnen und Akteure. Teilziele waren:

- Erhebung von regionalen Bedarfen (insbesondere auch der hessischen Berufsschulen durch INBAS GmbH)
- Motivierung von Betrieben, weitere Angebote für Teilzeitausbildung zu schaffen
- Erhöhung der Akzeptanz von Teilzeitausbildung bei allen beteiligten Akteuren
- Stärkung der Vernetzung der vorrangig regional angesiedelten Akteure
- Ausweitung der Teilzeitausbildung auf schulische Ausbildungen
- Kooperationsangebot an Berufsschulen
- Erhöhung des Anteils an Teilzeitausbildung in allen Ausbildungsverhältnissen

Bei der Umsetzung des Projektes arbeiteten das Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e. V. (BWHW), die Forschungsstelle des BWHW Bad Nauheim sowie INBAS, das Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH, Offenbach zusammen. Die regionale Umsetzung erfolgte durch Beraterinnen und Berater in den folgenden sechs Regionalstellen: Südhessen, Rhein-Main Ost, Rhein-Main West, Mittelhessen, Osthessen und Nordhessen. Die regionalen Servicestellen dienten als regionaler Anlaufpunkt für alle Interessierten mit Fragen zur Teilzeitausbildung und stellten auch den Betrieb der hessenweiten E-Mail- und Telefonhotline sicher. Die Servicestellen waren zudem für die Beratung von interessierten Betrieben vor Ort zuständig. Es wurden laut BWHW im Projektzeitraum insgesamt rund 600 Unternehmen durch persönliche Ansprache erreicht.

Zur verstärkten Information der Akteure auf dem Ausbildungsmarkt wurde die Webseite [www.teilzeitausbildung.de](http://www.teilzeitausbildung.de) aufgebaut, sowie mit der Erstellung von Flyern, Informationsvideos, Social Media Aktionen und einer Bus- und Großflächenwerbungskampagne verstärkt Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Teilzeitausbildung in Hessen gemacht. Zusätzlich organisierte oder beteiligte sich die Servicestelle an zahlreichen Veranstaltungen in den Regionen, in denen das Thema Teilzeitausbildung für Unternehmen und Ausbildungsinteressierte gleichermaßen in den Fokus gerückt wurde.

Insgesamt stellte sich das Konzept einer Servicestelle zum Thema Teilzeitausbildung als hilfreich zur weiteren Verankerung der Option Teilzeitausbildung im öffentlichen Bewusstsein heraus und eine Verstetigung in den folgenden Jahren wird laut den Akteuren im Netzwerk zur Teilzeitausbildung angestrebt.

### **Weitere konkrete Fördermöglichkeiten für Teilzeitausbildung**

Viele Unternehmen und Teilzeitausbildende berichten bei Befragungen der Servicestelle Teilzeit-Ausbildung von finanziellen Hürden bei der Durchführung einer Teilzeitausbildung. Teilzeitberufsausbildung wird nicht als Tatbestand selbst gefördert, sondern die unterschiedlichen Zielgruppen können u. a. aufgrund ihrer ggf. bestehenden Marktbenachteiligung spezifische Fördermöglichkeiten nutzen. Neben der Förderung in den oben genannten Maßnahmen, die neben finanziellen Förderungen auch (sozial)pädagogische Begleitung und/oder Stützunterricht beinhalten, gibt es auch diverse, rein finanzielle Fördermöglichkeiten, um bei einer (Teilzeit-) Ausbildung den eigenen Lebensunterhalt askömmlich finanzieren zu können. Laut dem Bundesinstitut für

32 Nähere Informationen zu REACT-EU siehe <https://www.esf.de/portal/DE/REACT-EU/inhalt.html>.

Berufsbildung (BIBB) lag 2022 bundesweit die durchschnittliche tarifliche Ausbildungsvergütung bei 1.028 brutto im Jahr<sup>33</sup>. Im Vergleich zum Vorjahr war dies eine Steigerung um 4,2%, gleichzeitig übertraf 2022 die Inflationsrate laut statistischem Bundesamt die Zehnprozentmarke. Bei Teilzeitausbildung kann zudem die Ausbildungsvergütung entsprechend der reduzierten Wochenarbeitszeit gekürzt werden. Diese Kürzung ist jedoch nicht obligatorisch. Der Umgang mit der Ausbildungsvergütung bei Teilzeitausbildung wird von Arbeitgeber zu Arbeitgeber unterschiedlich gehandhabt. Insbesondere bei einer Kürzung der Ausbildungsvergütung gegenüber einer Vollzeitausbildung ist die Deckung der Lebenshaltungskosten deutlich erschwert. Das gilt in besonderem Maße für Menschen mit Familienverantwortung, die gegenüber Alleinstehenden signifikant höhere Lebenshaltungskosten zu bewältigen haben. Aus diesem Grund sind diese Menschen auf zusätzliche Hilfen in einer Teilzeitausbildung angewiesen. Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten<sup>34</sup> sind u. a.:

- Berufsausbildungsbeihilfe (BAB)
- Vermittlungsbudget (Gesetzesgrundlage)
- Weiterbildungsgeld und -prämie (Gesetzesgrundlage)
- BaföG (bei einer schulischen Ausbildung)

Hinzu kommen mögliche Leistungen wie Kindergeld (für sich selbst oder Kinder), Kinderzuschlag (KiZ) und ggf. Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket. In Frage kommt auch Elterngeld, Bürgergeld oder Wohngeld Plus. Außerdem erhalten Auszubildende in vielen Fällen Ermäßigungen wie z. B. im öffentlichen Nahverkehr, Bankkontenführung oder Rundfunkgebühren.

Für Unternehmen bietet sich außerdem seit 2019 die Fördermöglichkeit der Agentur für Arbeit im Rahmen des „Gesetzes zur Stärkung der Chancen für Qualifizierung und für mehr Schutz in der Arbeitslosenversicherung“, dem Qualifizierungschancengesetz.<sup>35</sup> Voraussetzung ist, dass die Person zuvor sozialversicherungspflichtig ohne Berufsabschluss bzw. in einem anderen als dem erlernten Beruf tätig ist, vom digitalen Strukturwandel oder dem Strukturwandel allgemein betroffen ist oder in einem Beruf mit Fachkräftemangel arbeitet („Engpassberuf“). Es werden Weiterbildungskosten und Gehalt gefördert, je kleiner das Unternehmen desto höher die Förderung. Bei Weiterbildungen mit dem Ziel eines Berufsabschlusses ist auch eine Förderung von bis zu 100% möglich.

Die unterschiedlichen Fördermöglichkeiten sind also vielfältig, jedoch oftmals undurchschaubar für die Betroffenen und in einigen Fällen mit hohen bürokratischen Hürden verbunden. Viele Menschen sind sich nicht bewusst, dass finanzielle Fördermöglichkeiten (auch) für Teilzeitausbildungen existieren. Ein Mangel an Informationen kann dazu führen, dass potenziell förderungsberechtigte Personen diese Möglichkeiten nicht nutzen. Um diese Hürden zu überwinden, ist es für die betroffenen Unternehmen und für Ausbildungsinteressierte wichtig, sich frühzeitig über die verfügbaren Finanzierungsoptionen informieren zu können, die Antragsverfahren zu verstehen und mögliche Hindernisse proaktiv angehen zu können. Beratungsstellen, Bildungsinstitutionen und staatliche Stellen können dabei hilfreiche Ressourcen sein, um die finanzielle Unterstützung für Teilzeitausbildungen zu erleichtern. Oftmals sind aber auch diese Stellen selbst nur unzureichend über das Modell Teilzeitausbildung informiert. Aufklärungskampagnen und Schulung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren stellen daher wichtige Bausteine bei der Etablierung des Teilzeitausbildungsmodells dar.

33 Genaue Berechnungsgrundlage des BIBB siehe <https://www.bibb.de/de/170707.php>

34 Checkliste dazu findet sich unter Downloads auf der Webseite [www.teilzeitausbildung.de](http://www.teilzeitausbildung.de)

35 Der vollständige Gesetzestext findet sich im Bundesgesetzblatt Jahrgang 2018 Teil I Nr.48 siehe [https://dejure.org/BGBl/2018/BGBl\\_I\\_S\\_2651](https://dejure.org/BGBl/2018/BGBl_I_S_2651)

## 5 Entwicklungsmöglichkeiten der Teilzeitausbildung

Die im Bericht aufgeführten Anstrengungen und Initiativen im Bereich der Teilzeitausbildung sind wichtig und bedeutsam, da sie eine grundlegende Bereicherung für den Ausbildungsmarkt darstellt und die Attraktivität der dualen Ausbildung weiter stärkt. Die Teilzeitausbildung garantiert gesellschaftliche Teilhabe und Chancengleichheit. Sie bedeutet Familienfreundlichkeit und ist als eine Möglichkeit zu sehen, im Ausbildungssystem weitere Potenziale zu heben, insbesondere bei Menschen ohne formale Berufsausbildung. Die Zahlen zur Teilzeitausbildung haben aufgezeigt, dass vor allem Frauen, insbesondere (allein)erziehende, von einer Teilzeitausbildung Gebrauch machen. Laut statistischem Bundesamt bildeten im Jahr 2022 rund 3,0 Millionen Menschen eine „Stille Reserve“. Frauen stellten 56,8 % dieser „Stillen Reserve“.<sup>36</sup> Zudem gab gut ein Drittel (0,4 Millionen) der Frauen zwischen 25 und 59 Jahren in der „Stillen Reserve“ an, dass sie aufgrund von Betreuungspflichten derzeit keine Arbeit aufnehmen können.

Beim Personenmerkmal „Schulabschluss“ wurde deutlich, dass bei Teilzeitausbildungsverträgen tendenziell niedrigere Schulabschlüsse vorliegen. Unter den Teilzeitauszubildenden sind diejenigen mit Hauptschulabschluss deutlich überproportional und diejenigen mit mittlerem Abschluss oder Studienberechtigung unterproportional vertreten. Ein weiterer Blick auf die Zahlen der sogenannte „Stillen Reserve“ am Arbeitsmarkt zeigt, dass 40,7 % der „Stillen Reserve“ in Kategorie A und B und 42,7 % der „Stillen Reserve“ in Kategorie C in 2022 ein niedriges Qualifikationsniveau aufweisen.<sup>37</sup> Es lohnt sich daher, zukünftig die Schnittmenge beider Faktoren „Qualifizierungsniveau“ und „Betreuungspflichten“ genauer anzuschauen und Strategien zu überlegen, wie man diese Personengruppe gezielt erreicht. Es ist zu betonen, dass die Hauptzielgruppe einer Teilzeitausbildung weiterhin Frauen mit Familienverantwortung sind. Besonders diese Gruppe sollte weiterhin kontinuierlich über vielfältige Multiplikatoren, wie z. B. kommunale Spitzenverbände, Verbände der Zielgruppe, Ansprechpersonen von Jobcentern und Agenturen für Arbeit, darunter die Beauftragten für Chancengleichheit und die Arbeitgeberservices, sowie Bildungsträger, über die Möglichkeiten der Ausbildung in Teilzeit aufgeklärt werden.

Zur Zielgruppe einer Ausbildung in Teilzeit zählen ebenfalls Personen mit Sprachförderbedarf, denen die flexibleren Ausbildungsmodelle in Teilzeit verbesserte Möglichkeiten zur Integration in den Ausbildungsmarkt bieten. Dem dualen Ausbildungssystem wird eine besondere Integrationskraft zugeschrieben, da es durch seine Praxisnähe idealtypisch auf die dauerhafte Integration in einen Betrieb ausgerichtet ist. Diese Integrationsfunktion wurde seitens der OECD 2020 im Bildungsbericht „Unlocking the Potential of Migrants in Germany“ zuletzt in Hinblick auf die Integration von Migrantinnen und Migranten und Geflüchteten in den deutschen Arbeitsmarkt erneut bestätigt.

Die Integrationsfunktion des dualen Ausbildungssystems lässt aber mit sinkendem Qualifikationsniveau der Schulabgängerinnen und Schulabgänger nach. Die Schülerschaft ist bundesweit zunehmend heterogen und Jugendliche mit einer bestimmten sozialen oder kulturellen Sozialisation in Verbindung mit schwierigen Bildungskarrieren können oftmals keine Berufsausbildung aufnehmen, weil sie keinen Ausbildungsbetrieb finden. Schriftliche und mündliche Sprachprobleme stellen oftmals eine hohe Hürde sowohl im Betrieb als auch in der Berufsschule dar. Es ist davon auszugehen, dass diese Zielgruppe von einer Teilzeitausbildung stark profitieren kann, wenn parallel eine (sozial)pädagogische Begleitung bzw. sprachlicher Stützunterricht in der durch die Arbeitszeitverkürzung gewonnenen Zeit angeboten wird.

Der BIBB Datenreport 2022 untersucht die Teilzeitausbildung als Möglichkeit für Zuwanderinnen und Zuwanderer, ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern und ihre Integration in Deutschland zu fördern. Die Teilzeitausbildung kann für Zuwanderinnen und Zuwanderer attraktiv sein, die sich in einer Phase des Spracherwerbs befinden oder noch nicht vollständig in den Arbeitsmarkt integriert sind. Sie bietet die Möglichkeit, eine qualifizierte Berufsausbildung zu absolvieren, ohne sich vollständig dem Arbeitsmarkt widmen zu müssen, wodurch der Spracherwerb und die Integration in Deutschland besser gefördert werden. Im Bericht wird darauf

36 Vgl. Statistisches Bundesamt (2023): „Stille Reserve“ am Arbeitsmarkt im Jahr 2022 bei 3,0 Millionen Menschen, Pressemitteilung Nr. 350 vom 05.09.2023.

37 Klassifizierung der „Stillen Reserve“ siehe Glossar.

hingewiesen, dass die Teilzeitausbildung für Zuwanderinnen und Zuwanderer aufgrund von Sprachbarrieren, mangelnder Information und fehlenden sozialen Netzwerken oft schwierig zu erreichen ist. Um die Nutzung der Teilzeitausbildung für Zuwanderinnen und Zuwanderer zu fördern, müssen daher auch gezielte Informations- und Beratungsangebote gemacht werden, die auf die Bedürfnisse und Sprachkenntnisse von Zuwanderinnen und Zuwanderern ausgerichtet sind.

Darüber hinaus empfiehlt der Bericht, dass die Betriebe und Ausbildungseinrichtungen stärker auf die Bedürfnisse von Zuwanderinnen und Zuwanderern eingehen sollten, z. B. durch die Bereitstellung von Sprachkursen. Dadurch können die Teilzeitausbildung und die Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderern in den Arbeitsmarkt besser gelingen. Insgesamt zeigt der BIBB Datenreport 2022, dass die Teilzeitausbildung ein wichtiger Ansatzpunkt für die Fachkräftesicherung und die Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderern ist und dass hier noch erhebliches Potenzial besteht.

Die zukünftige (Weiter-)Entwicklung von an der Praxis orientierten Modellen der Teilzeitausbildung in Hessen ist somit von großer Bedeutung. Es bedarf weiterer konkreter Schritte, um die Barrieren für die Implementierung von Teilzeitausbildungen zu überwinden und die Vorteile dieser flexiblen Ausbildungsform stärker in den Fokus zu rücken. Dies erfordert nicht nur eine anhaltende Sensibilisierung der Unternehmen, sondern auch eine verstärkte Unterstützung durch gezielte Förderprogramme und eine fortlaufende Evaluation der Wirksamkeit bestehender Maßnahmen. Dies wurde von der Europäischen Kommission und dem Land Hessen ebenso erkannt. Im Jahr 2022 hat die Europäische Kommission den Mitgliedsstaaten REACT-EU-Mittel für die Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie bereitgestellt. Im Europäischen Sozialfonds (ESF) Hessen wurden diese zur strukturellen und nachhaltigen Stärkung des hessischen Arbeitsmarktes eingesetzt, unter anderem zur Unterstützung der Teilzeitausbildung in Form der hessenweiten Servicestelle Teilzeit-Ausbildung. Dadurch werden die Vorteile dieses flexiblen Ausbildungsmodells bekannt gemacht und neue Wege zum Finden und Binden von Fachkräften aufgezeigt. Nachdem sich dieser Ansatz bewährt hat, wird aktuell die vielfältige Arbeit der Servicestelle Teilzeit-Ausbildung über das ESF+-Programm „Impulse der Arbeitsmarktpolitik“ (IdeA) weiter unterstützt. Darüber hinaus gilt die Ausweitung von Teilzeitausbildung in der aktuellen Förderperiode 2021–2027 als Vorhaben von strategischer Bedeutung, da sie einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Ziele des ESF+ Hessen und der Landesregierung leistet: Fachkräftesicherung, aktive Inklusion sowie mehr Teilhabe von Frauen am Arbeitsmarkt.

Insgesamt bleibt die Teilzeitausbildung ein wichtiger Bestandteil der Ausbildungslandschaft in Hessen. Die Weiterentwicklung unterschiedlicher Teilzeitausbildungsmodelle, die Förderung und die verstetigte Verankerung in der Bildungslandschaft stellen eine zentrale Aufgabe der kommenden Jahre in der Bildungspolitik und -praxis dar.

Es ist zu erwarten, dass zukünftig die Fallzahlen von Teilzeitausbildungsverträgen bundesweit als auch in Hessen steigen werden, sowohl im dualen als auch im schulischen Ausbildungsbereich. Außerdem sollte es das allgemeine Ziel sein, dass die Erfassung von Teilzeitausbildung an sich und ggf. die Kreuzung mit weiteren Merkmalen zunehmend systematischer und differenzierter erfolgt. Dies betrifft vor allem, aber nicht ausschließlich, die schulischen Ausbildungen. In den zukünftigen Berichten zur Teilzeitausbildung in Hessen können auf Basis einer solchen verbesserten Datenlage dann einzelne für die Praxis relevante Faktoren vertieft analysiert werden. Auf diese Weise kann eine systematische Berichterstattung einen wichtigen Beitrag für eine erfolgreiche, systematische Etablierung von unterschiedlichen Teilzeitausbildungsmodellen in der Ausbildungslandschaft leisten.



### **Teilzeitausbildung und rechtliche Grundlagen der Teilzeitausbildung<sup>38</sup>**

Üblicherweise wird eine Berufsausbildung in Vollzeit absolviert, die Ausbildung im dualen System ist dabei die häufigste. In der dualen Ausbildung werden die theoretischen Kenntnisse in der Berufsschule vermittelt; die praktischen Fertigkeiten erlernen Auszubildende in Betrieben (bzw. ggf. Lernwerkstätten). Rechtliche Grundlage hierfür sind das Berufsbildungsgesetz (BBiG), die Handwerksordnung (HwO) und das Pflegeberufegesetz (PflBG).

Grundsätzlich ist es möglich, eine Ausbildung auch in Teilzeit zu absolvieren. Das ist seit 2005 in § 7a BBiG und § 27b HwO und § 6 PflBG geregelt. Voraussetzung für die Teilzeitausbildung sind jeweilige Vereinbarungen zwischen Auszubildenden und Unternehmen über die Verkürzung der täglichen oder der wöchentlichen Ausbildungszeit. Sie darf höchstens 50% betragen. Die zeitliche Kürzung erfolgt ausschließlich im praktischen Ausbildungsteil. Die Berufsschulzeiten bleiben in der Regel unverändert Vollzeit.

Das Gesetz sieht vor, dass sich die Ausbildungsdauer automatisch entsprechend der Verkürzung der täglichen/wöchentlichen Arbeitszeit verlängert. Insgesamt kann sie höchstens das Eineinhalbfache der regulären Ausbildungsdauer betragen. Eine Teilzeitausbildung ist jedoch auf Antrag weiterhin in der regulären Ausbildungszeit, wie in Vollzeit, möglich. Daher sollte vor Beginn der Ausbildung die Ausbildungsdauer mit den Kammern erörtert werden. Auszubildende und Ausbildungsbetriebe können dies gemeinsam bei der zuständigen Kammer beantragen, wenn ein nach Rechtsverordnung von den jeweiligen Landesregierungen anrechnungsfähiger Bildungsgang einer „berufsbildenden Schule oder die Berufsausbildung in einer sonstigen Einrichtung ganz oder teilweise auf die Ausbildungszeit angerechnet“ (§ 7 BBiG) werden soll oder wenn zu erwarten ist, dass „das Ausbildungsziel in der gekürzten Zeit erreicht wird“ (§ 8 BBiG).

Auch bei den anderen Ausbildungsmöglichkeiten wie der schulischen Ausbildung, bei Mischformen (z. B. Pflege- und Erziehungsberufe) und bei Umschulungen gibt es wie bei den dualen Ausbildungsgängen ein Recht auf Teilzeit.<sup>39</sup>

Mit der Novellierung des BBiG wurden zum 1. Januar 2020 die Möglichkeiten für eine Berufsausbildung in Teilzeit erweitert. So gilt seitdem: Mit Zustimmung des Ausbildungsbetriebes steht eine Teilzeitausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf allen Interessierten offen. Davor war der Zugang auf bestimmte Zielgruppen wie z. B. Familiensorgende beschränkt. Weitere, vertiefte Informationen rund um die (neuen) Rahmenbedingungen für eine Teilzeitausbildung bietet die Broschüre „Berufsausbildung in Teilzeit“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.<sup>40</sup>

### **Duale Ausbildung in Deutschland mit rechtlichen Grundlagen**

Die duale Ausbildung ist ein Bildungssystem, das theoretisches Wissen in Schulen mit praktischer Arbeit in Betrieben kombiniert. In Deutschland ist das duale Ausbildungssystem besonders bekannt und etabliert. Es basiert auf dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) und dem Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG). Außerdem gelten die jeweiligen Ausbildungsordnungen. Diese werden von den zuständigen Stellen in Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern (Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände) erstellt. Sie enthalten detaillierte Vorgaben zu den Inhalten und dem Ablauf der Ausbildung in spezifischen Berufen.

Die duale Ausbildung ermöglicht es den Auszubildenden, sowohl in der Schule als auch im Betrieb praktische Erfahrungen zu sammeln. Dieser integrative Ansatz soll sicherstellen, dass die Auszubildenden sowohl über theoretisches Wissen als auch über praktische Fähigkeiten verfügen, um erfolgreich in ihrem gewählten Berufsfeld arbeiten zu können.

<sup>38</sup> Vgl. <https://arbeitswelt.hessen.de/arbeitsmarkt/teilzeitausbildung/grundlagen>, Stand Juli 2023.

<sup>39</sup> Weitere Informationen zu rechtlichen Grundlagen: § 7a und § 8 BBiG.

<sup>40</sup> (Kostenloser) Download der Broschüre siehe Link in Quellen.

## Berufsbildende Schulen in Deutschland mit rechtlichen Grundlagen

Berufsbildende Schulen (BBS) sind Schulen in Deutschland, die eine praxisorientierte schulische Ausbildung anbieten, um Schülerinnen und Schüler auf einen bestimmten Beruf vorzubereiten. Diese Schulen vermitteln sowohl theoretisches Wissen als auch praktische Fertigkeiten.

Die berufsbildenden Schulen in Deutschland sind in erster Linie durch das Berufsbildungsgesetz (BBiG) und das Schulgesetz des jeweiligen Bundeslandes geregelt. Das BBiG legt die allgemeinen Grundsätze der beruflichen Bildung fest, während die Schulgesetze der Länder die spezifischen Rahmenbedingungen für die berufsbildenden Schulen konkretisieren.

Berufsbildende Schulen sind vielfältig und umfassen unterschiedliche Schulformen wie Berufsschulen, Berufsfachschulen, Fachschulen, Berufskollegs und andere. Die Struktur variiert je nach Bundesland und Schulform, aber sie bieten in der Regel eine Kombination aus allgemeinbildendem Unterricht und praxisbezogenen Inhalten. Typische Ausbildungsgänge an berufsbildenden Schulen sind duale Ausbildungen, die sowohl schulische als auch betriebliche Phasen beinhalten. Dies ermöglicht eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis. Die Schülerinnen und Schüler erwerben dabei nicht nur fachliches Wissen, sondern auch berufspraktische Fähigkeiten.

### Abschlüsse:

Die Abschlüsse, die an berufsbildenden Schulen erworben werden können, reichen von Berufsabschlüssen über Fachhochschulreife bis hin zu beruflichen Fortbildungen. Die erworbenen Qualifikationen richten sich nach dem spezifischen Bildungsgang und den Anforderungen des jeweiligen Berufsfeldes.

### Ziel:

Das übergeordnete Ziel der berufsbildenden Schulen ist die praxisnahe Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt, um den Schülerinnen und Schülern eine solide Grundlage für ihren späteren beruflichen Werdegang zu bieten.

### Hinweis:

Es ist wichtig, zu beachten, dass die genaue Ausgestaltung und Struktur der berufsbildenden Schulen je nach Bundesland in Deutschland variieren können. Es ist ratsam, sich bei Bedarf über die spezifischen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes zu informieren.

## Definition und Klassifikation der sogenannten „Stillen Reserve“ am Arbeitsmarkt

Die sogenannte „Stille Reserve“<sup>41</sup> umfasst Personen ohne Arbeit, die zwar kurzfristig nicht für den Arbeitsmarkt verfügbar sind oder momentan nicht aktiv nach Arbeit suchen, sich aber trotzdem Arbeit wünschen. Sie gelten deshalb nicht als erwerbslos, sondern als „Stille Reserve“ am Arbeitsmarkt.

Aus dem Mikrozensus 2022 werden Ergebnisse zur „Stillen Reserve“ abgebildet nach Altersklassen, Geschlecht, Qualifikationsniveau, Lebensform, Alter des jüngsten Kindes sowie nach Gründen für die Inaktivität am Arbeitsmarkt. Das Qualifikationsniveau wird klassifiziert gemäß internationaler Bildungsklassifikation ISCED 2011 (International Standard Classification of Education – ISCED) der UNESCO. Die ISCED-Stufen 1 und 2 werden zum niedrigen Qualifikationsniveau, die ISCED-Stufen 3 und 4 zum mittleren und die ISCED-Stufen 5 bis 8 zum hohen Qualifikationsniveau zusammengefasst. Diese und weitere Informationen zur „Stillen Reserve“ sind auf der Themenseite „Erwerbstätigkeit“ im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes verfügbar.

*Quelle: Statistisches Bundesamt, „Stille Reserve“ am Arbeitsmarkt im Jahr 2022 bei 3,0 Millionen Menschen, Pressemitteilung Nr. 350 vom 05.09.2023, [destatis.de](https://www.destatis.de).*

41 Die „Stille Reserve“ lässt sich unterteilen in die Kategorien A, B und C. Zur ersten Gruppe gehören Personen, die zwar Arbeit suchen, jedoch zum Beispiel aufgrund von Betreuungspflichten kurzfristig (innerhalb von 2 Wochen) keine Arbeit aufnehmen können (Stille Reserve A). Personen der zweiten Gruppe würden gerne arbeiten und wären auch verfügbar, suchen aber aktuell keine Arbeit, weil sie zum Beispiel glauben, keine passende Tätigkeit finden zu können (Stille Reserve B). Die dritte Gruppe ist die arbeitsmarktfremde. Sie umfasst Nichterwerbspersonen, die zwar weder eine Arbeit suchen noch kurzfristig verfügbar sind, aber dennoch einen generellen Arbeitswunsch äußern (Stille Reserve C).

## B Quellen

**Agentur für Arbeit:** Monatsberichte zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt 2022. Verfügbar: <https://statistik.arbeitsagentur.de/>

**Agentur für Arbeit:** Arbeitssuchende und Arbeitslose (nach Rechtskreis) nach ausgewählten Merkmalen. In: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Sonderauswertung 11/2022 – 10/2023. Frankfurt.

**Bertelsmann-Stiftung (2022):** Ländermonitoring: Frühkindliche Bildungssysteme.

**BIBB Datenreport (2023):** Verfügbar: [bibb.de](http://bibb.de).

**BIBB DAZUBI Datenbank:** Datensystem Auszubildende. Verfügbar unter [BIBB / Datensystem Auszubildende \(DAZUBI\)](#).

**BIBB Pflegepanel (2023):** Verfügbar: [bibb.de](http://bibb.de).

**BMBF Berufsbildungsbericht (2023):** Verfügbar: [bmbf.de](http://bmbf.de).

**BMBF (2023):** „Berufsausbildung in Teilzeit“ (Broschüre). Verfügbar: [bmbf.de](http://bmbf.de).

**Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) (2016):** Junge Menschen mit Migrationshintergrund in Teilzeitausbildungen. Verfügbar: [bibb.de](http://bibb.de).

**Bundesministerium für Bildung und Forschung (2022):** Integriertes Ausbildungsberichtsweesen (iABE). Verfügbar: [destatis.de](http://destatis.de).

**Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend:** Ausbildungsoffensive Pflege. Zweiter Bericht (2019 – 2023). Verfügbar: [bmfsfj.de](http://bmfsfj.de).

**Fachstelle überaus:** Förderprogramme und -initiativen in Bund, Ländern und EU. Übergänge in Ausbildung und Beruf. Verfügbar: [ueberaus.de](http://ueberaus.de).

**Friese, Marianne (2022):** Care Work in der gesellschaftlichen Transformation. Beschäftigung, Bildung, Fachdidaktik. Berufsbildung, Arbeit und Innovation 71.

**Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales:** Informationsportal Arbeitswelt Hessen. Verfügbar: <https://arbeitswelt.hessen.de/>.

**Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK):** Regionaldatenreport Hessen (2023). Verfügbar: [www.iwak-frankfurt.de](http://www.iwak-frankfurt.de).

**Mikrozensus (2022):** Verfügbar: [destatis.de](http://destatis.de).

**Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) (2020):** Unlocking the Potential of Migrants in Germany. Verfügbar: [www.oecd.org/berlin/publikationen](http://www.oecd.org/berlin/publikationen).

**Servicestelle Teilzeit-Ausbildung:** Checkliste Finanzielle Unterstützungsleistungen TZA. Verfügbar unter Downloads: [teilzeitausbildung.de](http://teilzeitausbildung.de).

**Statistisches Bundesamt (2023):** „Stille Reserve“ am Arbeitsmarkt im Jahr 2022 bei 3,0 Millionen Menschen, Pressemitteilung Nr. 350 (05.09.2023). Verfügbar: [destatis.de](http://destatis.de).

**Statistisches Bundesamt: (2023):** Ausbildungszahlen bei den Pflegefachkräften rückläufig. Pressemitteilung Nr. 143 (04.04.2023). Verfügbar: [destatis.de](http://destatis.de).

**Uhly, Alexandra (2020):** Duale Berufsausbildung in Teilzeit. Empirische Befunde zu Strukturen und Entwicklungen der Teilzeitausbildung (BBiG/HwO) sowie zu Ausbildungsverläufen auf Basis der Berufsbildungsstatistik. Bonn. Verfügbar: [bibb.de](http://bibb.de).

## Abkürzungen

<b>abH</b>	Ausbildungsbegleitende Hilfen
<b>AsA (flex)</b>	Assistierte Ausbildung (flexibel)
<b>AQB</b>	Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget
<b>BA</b>	Bundesagentur für Arbeit
<b>BaE</b>	Außerbetriebliche Berufsausbildung
<b>BBS</b>	Berufsbildende Schulen
<b>BIBB</b>	Bundesinstitut für Berufsbildung
<b>BLGS</b>	Bundesverband Lehrende Gesundheit und Sozialberufe sowie Ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
<b>BMBF</b>	Bundesministerium für Bildung und Forschung
<b>BMG</b>	Bundesministerium für Gesundheit
<b>BMFSFJ</b>	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
<b>BO (plus)</b>	Berufsorientierung (plus)
<b>BWHW</b>	Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e. V.
<b>DAZUBI</b>	Datenbank Auszubildende (des BIBB)
<b>ESF (plus)</b>	Europäischer Sozialfonds (plus)
<b>EU</b>	Europäische Union
<b>FB</b>	Freie Berufe
<b>HKMB</b>	Hessisches Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen
<b>HMSI</b>	Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales
<b>Hw</b>	Handwerk
<b>HwEx</b>	IH-Beruf im Handwerk ausgebildet
<b>IdeA</b>	Impulse der Arbeitsmarktpolitik
<b>IH</b>	Industrie und Handel
<b>IHEx</b>	HW-Beruf in IH-Betrieb ausgebildet

<b>involas</b>	Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH
<b>ISCED</b>	International Standard Classification of Education
<b>IWAK</b>	Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur
<b>LUSD</b>	Lehrer- und Schülerdatenbank
<b>OloV</b>	Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule-Beruf
<b>OECD</b>	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
<b>ÖD</b>	Öffentlicher Dienst
<b>REACT-EU</b>	„Recovery Assistance for Cohesion and the Territories of Europe“ (Aufbauhilfe für den Zusammenhalt und die Gebiete Europas)
<b>S-TZA</b>	Servicestelle Teilzeit-Ausbildung
<b>TiPA</b>	Teilzeit in der Pflegeausbildung (Projekt)
<b>TZA</b>	Teilzeitausbildung
<b>UNESCO</b>	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
<b>VZA</b>	Vollzeitausbildung

## Zitierte Gesetze, Gesetzesentwürfe, Beschlüsse

<b>BBiG</b>	Berufsbildungsgesetz
<b>HSchG</b>	Hessisches Schulgesetz
<b>HwO</b>	Handwerksordnung
<b>JArbSchG</b>	Jugendarbeitsschutzgesetz
<b>PfIBG</b>	Pflegeberufegesetz
<b>SGB</b>	Sozialgesetzbuch

## Abbildungsverzeichnis

**Abb. 1:** Arbeitssuchende im Rechtskreis SGB II ohne Berufsabschluss, Hessen, Berichtsjahr 11/2022–10/2023

**Abb. 2:** Entwicklung der Neuabschlüsse von Ausbildungsverträgen, Deutschland/Hessen, Berichtsjahre 2008–2022

**Abb. 3:** Neuabschlüsse Teilzeitausbildung in den Bundesländern (in % von allen Neuabschlüssen im Bundesland / in Klammer absolute Zahlen), Berichtsjahr 2022

**Abb. 4:** Art der Finanzierung bei Neuabschlüssen von Ausbildungsverträgen, Deutschland/Hessen, Berichtsjahr 2022

**Abb. 5:** Zuständigkeitsbereiche bei Neuabschlüssen Teilzeitausbildung (TZA), Hessen, Berichtsjahr 2022

**Abb. 6:** Ausbildungsberufe bei Neuabschlüssen Teilzeitausbildungs(TZA)-Verhältnisse, Hessen, Berichtsjahr 2022

**Abb. 7:** Vorzeitige Vertragslösungen und Prüfungserfolge bei Vollzeitausbildungs(VZA)- und Teilzeitausbildungs(TZA)-Verträgen, Hessen, Berichtsjahr 2022

**Abb. 8:** Geschlechterverteilung bei Neuabschlüssen Vollzeitausbildungs(VZA)- und Teilzeitausbildungs(TZA)-Verträge, Hessen, Berichtsjahr 2022

**Abb. 9:** Altersgruppen bei Neuabschlüssen Vollzeitausbildungs(VZA)- und Teilzeitausbildungs(TZA)-Verträge, Hessen, Berichtsjahr 2022

**Abb. 10:** Schulabschluss bei Neuabschlüssen Vollzeitausbildungs(VZA)- und Teilzeitausbildungs(TZA)-Verträge, Hessen, Berichtsjahr 2022

**Abb. 11:** Staatsangehörigkeit (deutsch/nicht-deutsch) bei Neuabschlüssen Vollzeitausbildungs(VZA)- und Teilzeitausbildungs(TZA)-Verträge, Hessen, Berichtsjahr 2022

## Impressum

### Autorinnen

#### Projektleitung

Judith Ebersoll (Gesamtverantwortliche)

#### Berichtswesen und Öffentlichkeitsarbeit

Valeska Hermann (Hauptautorin)

### Kontakt

Wir freuen uns über Ihre Anregungen,  
Meinungen und Vorschläge.

Bitte richten Sie diese an:

Servicestelle Teilzeit-Ausbildung

Rheinstraße 94 – 96 a

64295 Darmstadt

Hotline: 06151 2710-100

E-Mail: [servicestelle-teilzeitausbildung@bwhw.de](mailto:servicestelle-teilzeitausbildung@bwhw.de)

### Herausgeber

Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V.

Projektbüro: Servicestelle Teilzeit-Ausbildung

Emil-von-Behring-Straße 4

60439 Frankfurt am Main

### Geschäftsführung

Joachim Disser [Vorsitzender], Kai Weber

### Vereinsregister

Amtsgericht Frankfurt am Main, VR 6592

### Umsatzsteueridentifikationsnummer

DE224284408

Diese Publikation wird als Fachinformation kostenlos  
herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt  
und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien  
oder Gruppen eingesetzt werden.

### Layout

Piva & Piva, Darmstadt

### Fotos

Kampagnenfotos von [Teilzeitausbildung.de](http://Teilzeitausbildung.de) (Titel, S. 4)

Freepik (S. 13, 43)

### Stand

Dezember 2024



Gefördert von der Europäischen Union und  
aus Mitteln des Landes Hessen.

Durchgeführt von:



**Kofinanziert von der  
Europäischen Union**



**HESSEN**  
Hessisches Ministerium für  
Arbeit, Integration, Jugend  
und Soziales



**BWHW**  
BILDUNGSWERK